

4. Kinder- und Jugendförderplan – Fortschreibung 2021 bis 2026 –

Sozialraumanalysen zum Jugendhilfeplan Teil III



Impressum

Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kinder, Jugend und Familien

Erarbeitet vom:
Referat Kinder, Jugend und Familien
Jugendhilfeplanung
Annette Franzke

Bitte richten Sie Ihre Fragen
und Anregungen an:

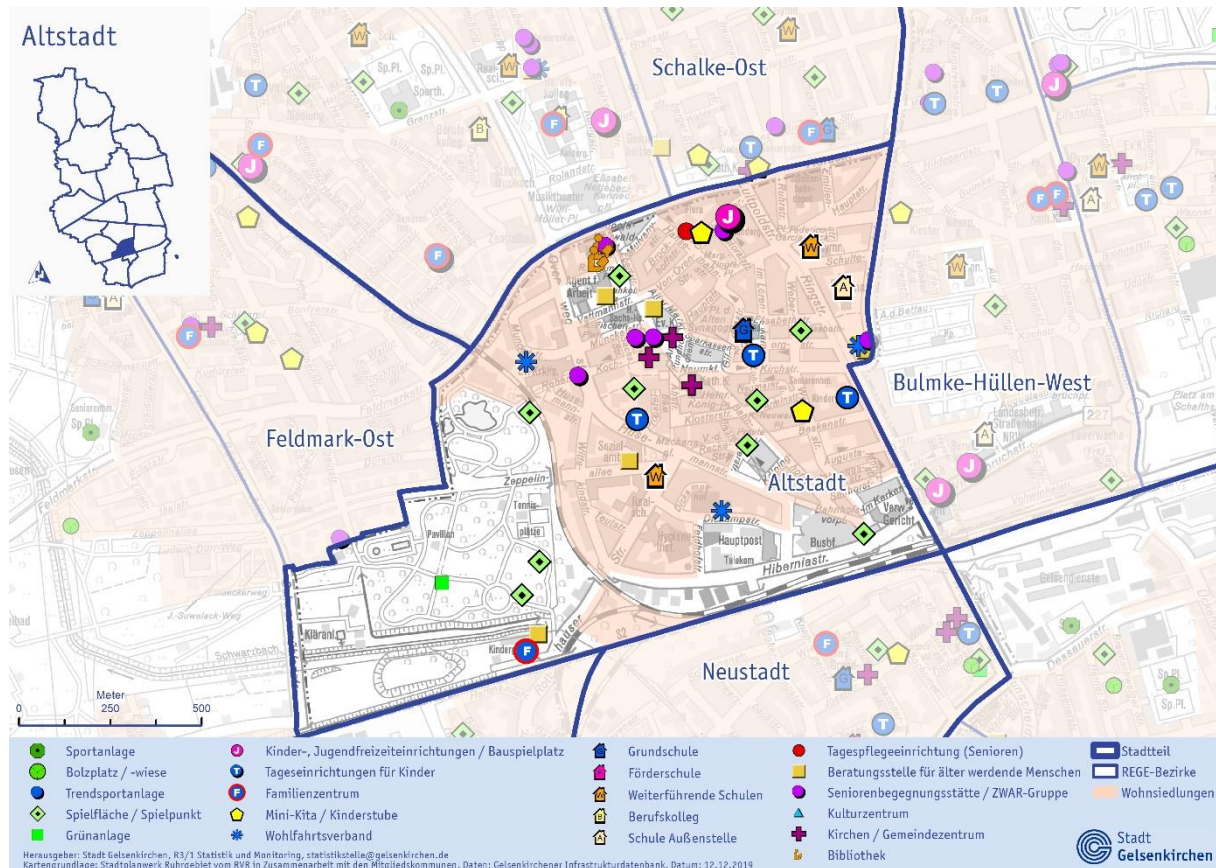
Referat Kinder, Jugend und Familien
Annette Franzke
-Jugendhilfeplanung-
Zeppelinallee 9-13

45875 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/169-9351
E-Mail: annette.franzke@gelsenkirchen.de

Inhaltsverzeichnis

Altstadt.....	3
Schalke.....	7
Schalke-Nord	11
Bismarck	15
Bulmke-Hüllen.....	19
Feldmark.....	23
Heßler.....	27
Buer	31
Scholven	35
Hassel	39
Horst.....	43
Beckhausen	47
Erle	51
Resse.....	55
Resser Mark.....	59
Neustadt.....	63
Ückendorf.....	67
Rotthausen	71
Definitionen.....	76

Altstadt



Der Stadtteil Altstadt liegt im Stadtbezirk Mitte. Hier befinden sich der Gelsenkirchener Innenstadtbereich und der Hauptbahnhof, im Westen der Altstadt befindet sich der Stadtgarten. Die Anbindung an Infrastruktur (Rathaus, Familienbüro, Geschäftsstraße, Ärzte...) und den ÖPNV ist entsprechend gut. Die Altstadt ist – typisch für Innenstadtbereiche – von hoher Fluktuation gekennzeichnet: mehr als jede bzw. jeder Dritte (37 Prozent) wohnt weniger als drei Jahre unter seiner Adresse, nur 13 Prozent länger als 20 Jahre.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Altstadt 10.159 Personen, darunter 2.166 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Anteilig leben mit 21 Prozent mehr Minderjährige in der Altstadt als in der Gesamtstadt (18 Prozent). Die Familienprägung befindet sich allerdings leicht unter dem Durchschnittswert der Stadt, nur 18 Prozent der Haushalte in der Altstadt sind Familienhaushalte. Die hohen Bevölkerungsanteile von unter 18-Jährigen ergeben sich aus einem besonders hohen Anteil kinderreicher Familien mit drei und mehr Kindern (mit 29 Prozent fast jede dritte Familie) im Vergleich zu lediglich rund einem Fünftel (18 Prozent) in der Gesamtstadt. Typisch für Innenstadtbereiche ist der hohe Anteil von Singlehaushalten (57 Prozent). Der Migrationsanteil liegt mit 49 Prozent deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 34 Prozent, etwa jede bzw. jeder Zweite hat einen Migrationshintergrund. Migrationshintergrund besagt, dass mindestens ein nichtdeutscher Pass, ggf. neben einem deutschen, vorliegt. Bei den unter 6-Jährigen haben 83 Prozent einen Migrationshintergrund im Stadtteil Altstadt. Die Armutsbetroffenheit ist in der Altstadt hoch. Fast zwei von drei

Kindern und Jugendlichen (62 Prozent) erhalten Sozialgeld. Bei den unter 65-Jährigen beträgt die Quote 42 Prozent - im Gegensatz zu 24 Prozent in der gesamten Stadt Gelsenkirchen. Die Frauenerwerbstätigkeit liegt mit 36 Prozent deutlich unter dem städtischen Mittel von 45 Prozent.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In der Altstadt gibt es vier Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) eines ein Familienzentrum ist, zwei Standorte mit insgesamt drei Großtagespflegestellen (sog. Mini-Kitas) und eine Großtagespflegestelle mit besonderem sozialpädagogischem Profil (sog. Kinderstube). Jedes dritte Kind (34 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit liegt der Stadtteil deutlich über dem städtischen Mittel von 18 Prozent und weist im Vergleich ähnlich hohe Werte auf, wie die Stadtteile im Süden von Gelsenkirchen insgesamt. Einen höheren Anteil weist lediglich der Stadtteil Schalke-Nord (44 Prozent) auf. Neben einer Grundschule, gibt es eine Realschule und ein Gymnasium im Stadtteil. Beim Übergang in die Schule weist mehr als jedes zweite Kind (60 Prozent) unzureichende Deutschkenntnisse und jedes fünfte Kind (21 Prozent) Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Der Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Schuleingang liegt demnach deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 38 Prozent und ist im Vergleich zum letzten Berichtsjahr mit 52 Prozent nochmal deutlich gestiegen. Einen höheren Wert weist lediglich der Stadtteil Schalke-Nord (65 Prozent) auf. Auffällig erhöht sind im Vergleich auch die Hauptschuleempfehlungsquoten: Rund 32 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschuleempfehlung. Im Stadtteil ist eine große Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden, die jeden Dienstag im Rahmen eines mobilen Kindertreffs in direkter Nachbarschaft auf dem Margarethe-Zingler-Platz auch Angebote und Aktionen für Kinder anbietet. An fünf Spielplätzen im Stadtteil und vier Spielpunkten in der Innenstadt können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Altstadt	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung				
Insgesamt	264.786	100	10.159	100
unter 3 Jahre	8.255	3	403	4
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	375	4
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.388	14
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	893	9
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	5.090	50
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	1.285	13
80 Jahre u.ä.	16.981	6	725	7
Migrationshintergrund				
Insgesamt	91.253	34	5.013	49
unter 6 Jahre	10.482	64	642	83
unter 18 Jahre	28.900	61	1.730	80
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	3.808	37
Haushalte				
Insgesamt	137.987		5.691	
Singlehaushalte	66.425	48	3.256	57
Familienhaushalte	26.406	19	1.005	18
darunter alleinerziehend	6.762	26	276	27
darunter kinderreich	4.807	18	295	29

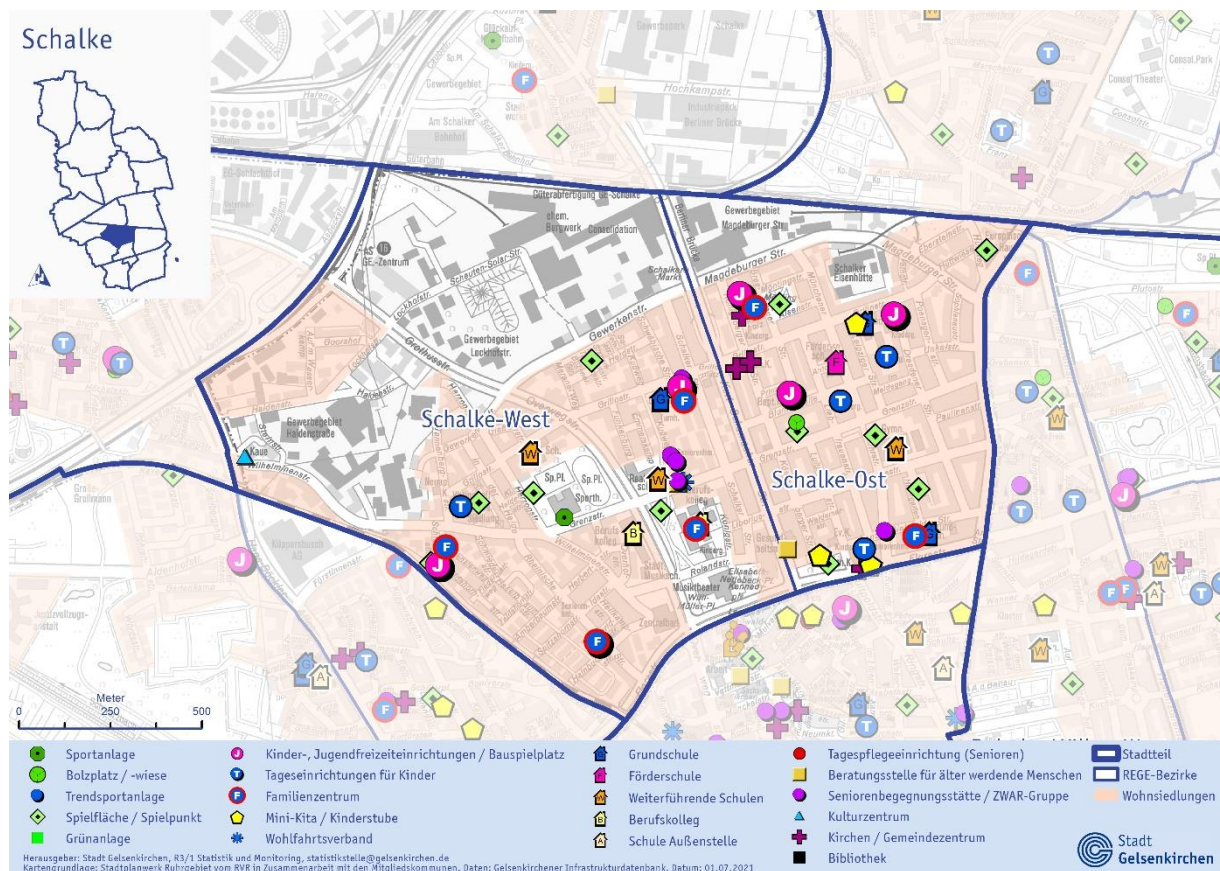
Arbeit und Soziales				
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.020	16
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	3.409	42
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	1.126	62
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	1.047	36
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	2.582	41
Gesundheit und Bildung				
standardisierte Sterberate				
weiblich		5,7		7,1
männlich		8,3		7,8
Übergewichtsquote **		12		13
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		21
unzur. Deutschkenntnisse **		38		60
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		34
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		30
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		32
Wohnen und Umwelt				
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	3.795	37
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	1.283	13

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 16.06.2020

Schalke



Der Stadtteil Schalke liegt im Stadtbezirk Mitte, direkt nördlich der Stadtmitte. Schalke gehört zu den am dichtesten besiedelten Stadtteilen in Gelsenkirchen, was sich auch in der Wohnbebauung niederschlägt. Im Stadtteil findet sich viel mehrstöckiger Altbauwohnbestand, im Westen entstand vor einigen Jahren ein großes Neubaugebiet auf dem ehemaligen Güterbahnhof. Die Wohnungsgrößen sind tendenziell kleiner und die Grünflächen sind rar. Schalke ist seit 2008 Stadterneuerungsgebiet. Eine der bedeutendsten Aktivitäten in diesem Zusammenhang ist der Bildungsverbund Schalke, den es seit 2013 im Stadtteil gibt.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Schalke 21.479 Personen, darunter 4.427 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die beiden REGE-Bezirke Ost und West weisen in etwa die gleiche Bevölkerungsgröße auf. Im Westen leben mit 18 Prozent anteilig etwas mehr ältere Menschen ab 65 Jahren als im Osten mit 14 Prozent, aber dennoch insgesamt weniger als im Gelsenkirchener Durchschnitt (20 Prozent). Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene leben in Schalke insgesamt etwas mehr (30 Prozent) als in der Gesamtstadt (26 Prozent). Bei den jungen Menschen zwischen 18 bis unter 25 Jahren gilt das jedoch nur für den Osten. Typisch für innenstadtnahe Wohnquartiere ist der überdurchschnittlich hohe Anteil von Singlehaushalten (52 Prozent), jeder fünfte Haushalt ist jedoch auch ein Familienhaushalt (21 Prozent). Familienformen mit besonderem Unterstützungsbedarf - Alleinerziehende (28 Prozent der Familienhaushalte) und Kinderreiche (21 Prozent der Familienhaushalte) - finden sich in Schalke, insbesondere in Schalke-Ost, anteilig häufiger als in der Gesamtstadt.

Schalke ist stark migrantisch geprägt. Jede zweite Einwohnerin bzw. jeder zweite Einwohner (50 Prozent) in Schalke hat einen Migrationshintergrund, d.h. besitzt mindestens eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Bei den Kindern und Jugendlichen – hier liegt der Anteil grundsätzlich deutlich höher – haben drei von vier Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen Migrationshintergrund. Außerdem gibt es diesbezüglich einen deutlichen Unterschied zwischen den REGE-Bezirken: In Schalke-Ost (55 Prozent) leben deutlich mehr Migranten als in Schalke-West (44 Prozent). Die Armutsbetroffenheit liegt im gesamten Stadtteil Schalke über dem städtischen Mittel. Allerdings zeigen sich auch hier deutliche Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken: Mehr als die Hälfte der Kinder in Schalke bezieht Sozialgeld, in Schalke-Ost sind es 59 Prozent, im Westen 51 Prozent. Entsprechend den Daten zu Transferleistungen, ist die Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich sowie die Frauenerwerbstätigkeit und die Erwerbsquote insgesamt niedriger als in der gesamten Stadt. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Schalke wohnen 15 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner länger als 20 Jahre in ihrer Wohnung, stadtweit sind es über 21 Prozent. Etwa ein Drittel wohnt weniger als drei Jahre in ihrer jetzigen Wohnung, was den Aufbau und Erhalt von stabilen Nachbarschaften erschwert.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Schalke gibt es 10 Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) sechs Familienzentren sind, und drei Standorte von Großtagespflegestellen (sog. Mini-Kitas). Jedes vierte Kind (25 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil Schalke im Vergleich ähnlich hohe Werte auf, wie die Stadtteile im Süden von Gelsenkirchen insgesamt. Neben drei Grundschulen und einer Förderschule, gibt es im Stadtteil sowohl eine Hauptschule, eine Realschule und ein Gymnasium, als auch zwei Berufskollegs und ein Weiterbildungskolleg. Beim Übergang in die Schule weist mehr als jedes zweite Kind (51 Prozent) unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 20 Prozent der Kinder Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Bei beiden Aspekten liegt der Stadtteil Schalke damit im Vergleich zur Gesamtstadt höher; in Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Schuleingang sogar deutlich. Auch hier lässt sich der Stadtteil insbesondere mit den Stadtteilen im Stadtsüden vergleichen. Rund 27 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Die REGE-Bezirke Schalke-West (20 Prozent) und Schalke-Ost (31 Prozent) unterscheiden sich diesbezüglich deutlich. Im Stadtteil befinden sich insgesamt sechs Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit unterschiedlicher Größe und Ausstattung. Das mobile Mädchenzentrum ist ebenfalls in Schalke aktiv. An elf Spielplätzen im Stadtteil und einem Bolzplatz können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Schalke		Schalke-West		Schalke-Ost	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	21.479	100	10.234	100	11.245	100
unter 3 Jahre	8.255	3	842	4	353	3	489	4
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	798	4	381	4	417	4
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	2.787	13	1.292	13	1.495	13
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.931	9	844	8	1.087	10
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	11.667	54	5.495	54	6.172	55
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	2.375	11	1.222	12	1.153	10
80 Jahre u.ä.	16.981	6	1.079	5	647	6	432	4
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	10.676	50	4.455	44	6.221	55
unter 6 Jahre	10.482	64	1.198	73	514	70	775	86
unter 18 Jahre	28.900	61	3.329	75	1.372	68	1.957	82
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	7.005	33	2.994	29	4.326	38
Haushalte								
Insgesamt	137.987		11.174		5.305		5.869	
Singlehaushalte	66.425	48	5.866	52	2.754	52	3.112	53
Familienhaushalte	26.406	19	2.319	21	1.069	20	1.250	21
darunter alleinerziehend	6.762	26	655	28	292	27	363	29
darunter kinderreich	4.807	18	498	21	220	21	278	22

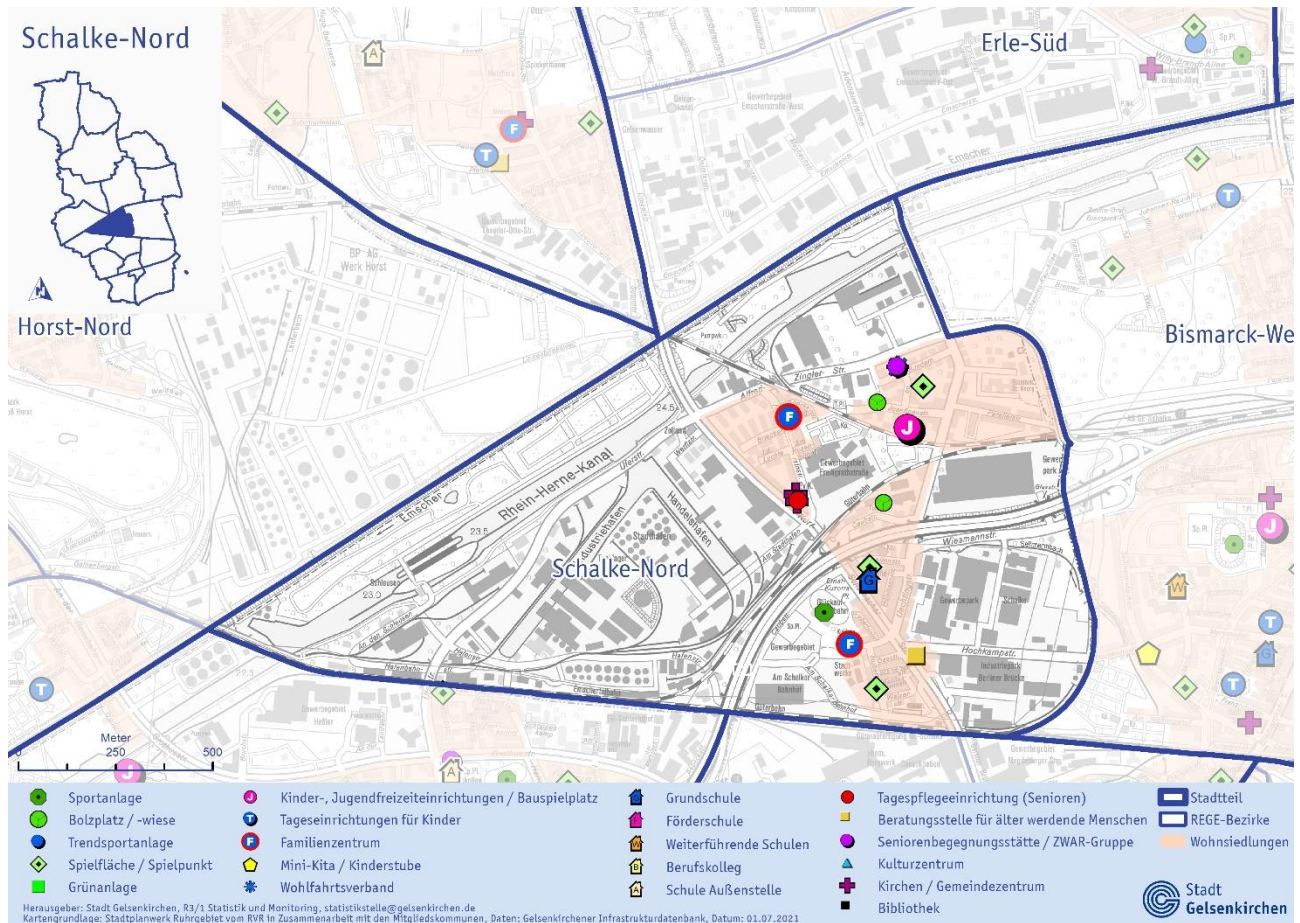
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.974	14	812	12	1.162	15
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	6.527	36	2.637	32	3.890	40
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	2.063	55	858	51	1.205	59
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.560	38	1.301	41	1.259	35
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	6.402	45	3.203	48	3.199	42
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		6,5		6,6		6,9
männlich		8,3		10,3		10,6		10,2
Übergewichtsquote **		12		15		16		13
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		20		19		20
unzur. Deutschkenntnisse **		38		51		45		56
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		25		24		26
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		28		29		28
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		27		20		31
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	6.201	33	3.199	31	3.809	34
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	5.772	15	1.626	16	1.587	14

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Schalke-Nord



Schalke-Nord liegt im Stadtbezirk Mitte, direkt südlich des Rhein-Herne-Kanals. Auffällig ist die Zergliederung des Stadtteils aufgrund von Bahngleisen, der A42 und der Kurt-Schumacher-Straße. Insgesamt ist der Stadtteil von Industrie- und Gewerbegebieten geprägt. Die Wohnbebauung besteht größtenteils aus mehrstöckigen Altbau.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Schalke-Nord 4.585 Personen, darunter 1.085 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der Bevölkerungsanteil der Kinder und Jugendlichen liegt in Schalke-Nord bei 24 Prozent und somit deutlich höher als in der Gesamtstadt Gelsenkirchen (18 Prozent), die mittlere Altersklasse im erwerbsfähigen Alter liegt etwa im städtischen Schnitt, während der Anteil älterer Menschen über 65 Jahre wiederum geringer ist. Die Familienprägung ist zwar leicht erhöht, jedoch ergeben sich die hohen Bevölkerungsanteile von unter 18-Jährigen vor allem aus einem besonders hohen Anteil kinderreicher Familien (drei und mehr Kinder). Ein Drittel aller Familien in Schalke Nord sind kinderreich (31 Prozent), in der gesamten Stadt nur 18 Prozent. Demgegenüber steht ein hoher Anteil von Singlehaushalten. Mehr als die Hälfte aller Haushalte sind Singlehaushalte. Etwa die Hälfte aller Bewohnerinnen und Bewohner in Schalke-Nord (49 Prozent) hat einen Migrationshintergrund (mindestens eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit). Unter den Kindern und Jugendlichen ist dieser Anteil – wie auch in der Gesamtstadt – deutlich höher: Etwa drei von vier Kindern und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Schalke-Nord ist deutlich von aktueller Zuwanderung aus dem Ausland, insbesondere Süd-Ost-Europa, geprägt. Auch die Armutsbetrof-

fenheit ist in Schalke-Nord außerordentlich hoch. Zwei von drei Kinder und Jugendliche erhalten Sozialgeld nach dem SGB II. Bei den unter 65-Jährigen beträgt die Quote 41 Prozent - im Vergleich zu 24 Prozent in der gesamten Stadt Gelsenkirchen. Die Frauenerwerbstätigkeit korreliert stark mit den Zahlen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ist dort niedriger, wo die Arbeitslosigkeit höher ist. In Schalke-Nord geht nur etwas mehr als jede dritte Frau im erwerbsfähigem Alter einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, insgesamt sind es 44 Prozent. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften, ist allerdings auch dort höher, wo viele ältere Menschen wohnen. Schalke-Nord ist ein Stadtteil mit viel Bewegung: 35 Prozent wohnen weniger als drei Jahre in ihrer Wohnung (stadtweit 28 Prozent), mehr als 20 Jahre sind nur 16 Prozent in Schalke-Nord ansässig (stadtweit 21 Prozent). Die Stadt Gelsenkirchen hat einen Index über die sozialräumliche Verteilung von gesellschaftlicher Teilhabe in Gelsenkirchen entwickelt. Unter allen 40 REGE-Bezirken weist hier Schalke-Nord den höchsten Handlungsbedarf auf – die Teilhabechancen ergeben sich aus wirtschaftlicher Lage, Integrationsvoraussetzungen, Bildungs- und Gesundheitsbedingungen sowie Umwelt und Wohnen.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Schalke-Nord gibt es zwei Kindertageseinrichtungen, von denen beide ein Familienzentrum sind. Fast 43 Prozent der Kinder im Stadtteil besuchen jedoch vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. In keinem anderen Stadtteil fällt diese Quote auch nur annähernd so hoch aus; stadtweit liegt sie bei 18 Prozent. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass viele dieser Kinder erst in den vergangenen Jahren nach Deutschland gezogen sind und die Fluktuation im Stadtteil hoch ist. Die beschriebenen Defizite der sozioökonomischen Struktur mit u.a. einer überdurchschnittlichen Armutskonzentration, einer überdurchschnittlichen Bildungsbenachteiligung und nur geringen Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen erfordern demnach eine besondere Ansprache von Familien im Stadtteil. Mit dem Ziel, neuzugewanderte oder geflüchtete Familien an die institutionalisierten Betreuungsangebote heranzuführen und langfristig an das Regelangebot zu binden, ist deswegen auch die MoKi (mobile Kita) im Stadtteil präsent. Mit einem Wohnwagen wird u.a. der Spielplatz „Im Sundern“ angefahren und offene Spiel- sowie Lernangebote für Kinder bereitgestellt. Im Stadtteil ist eine Grundschule vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 65 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 31 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Bei beiden Aspekten liegt der Stadtteil Schalke-Nord damit im Vergleich zur Gesamtstadt teils doppelt so hoch. In Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Schuleingang erreichen lediglich die Stadtteile Altstadt (60 Prozent) und Neustadt (59 Prozent) ähnliche Werte. Rund 23 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Anders als vielleicht zu erwarten, liegt der Stadtteil Schalke-Nord hier nur knapp über dem städtischen Durchschnitt von 22 Prozent. Die mobile Jugendarbeit hält in den Stadtteilen Schalke-Nord und Neustadt jeweils ein Angebot, vergleichbar einem nahbereichsbezogenen Angebot, in festen Räumlichkeiten vor. An drei Spielplätzen und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Schalke-Nord	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung				
Insgesamt	264.786	100	4.585	100
unter 3 Jahre	8.255	3	210	5
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	183	4
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	692	15
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	392	9
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	2.414	53
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	491	11
80 Jahre u.ä.	16.981	6	203	4
Migrationshintergrund				
Insgesamt	91.253	34	2.260	49
unter 6 Jahre	10.482	64	326	83
unter 18 Jahre	28.900	61	847	78
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	1.768	39
Haushalte				
Insgesamt	137.987		2.316	
Singlehaushalte	66.425	48	1.205	52
Familienhaushalte	26.406	19	506	22
darunter alleinerziehend	6.762	26	156	31
darunter kinderreich	4.807	18	155	31

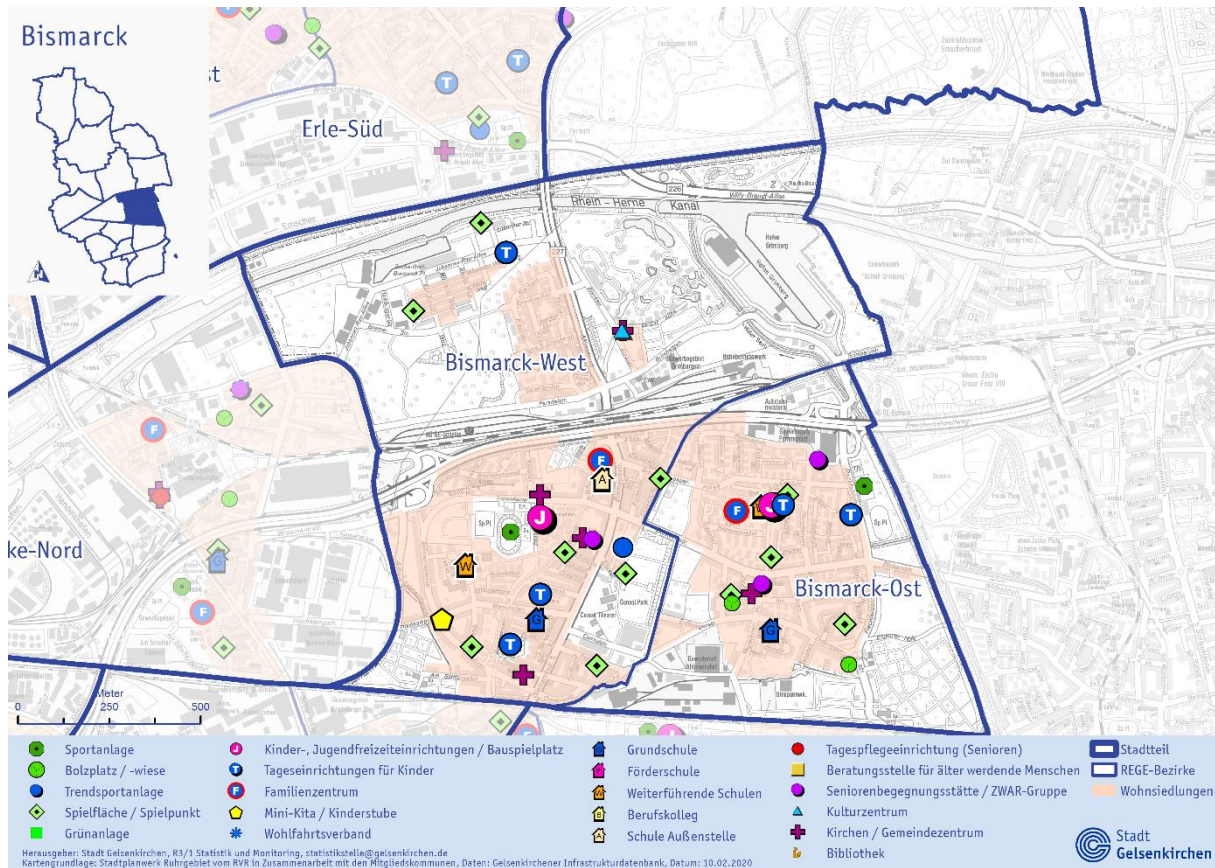
Arbeit und Soziales				
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	442	14
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	1.596	41
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	585	64
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	478	36
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	1.299	44
Gesundheit und Bildung				
standardisierte Sterberate				
weiblich		5,7		7,5
männlich		8,3		13,6
Übergewichtsquote **		12		11
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		32
unzur. Deutschkenntnisse **		38		65
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		44
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		32
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		16
Wohnen und Umwelt				
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	1.598	35
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	756	16

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 10.02.2020

Bismarck



Bismarck liegt im Stadtbezirk Mitte - an der Stadtgrenze zu Herne und gliedert sich in die zwei REGE-Bezirk-West und Ost. Bismarck war Teil des Stadterneuerungsprogramms Bismarck/ Schalke-Nord, welches vor allem in den 90er Jahren stattfand. In diesem Zusammenhang wurde der Consol-Park mit dem Consol-Theater entwickelt und es entstanden die ev. Gesamtschule Bismarck sowie das Migranzenzentrum der AWO.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Bismarck 15.867 Personen, darunter 2.959 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Altersstruktur in Bismarck entspricht nahezu der Gesamtstadt: 19 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner sind minderjährig und 19 Prozent im Alter von 65 Jahren und älter. Die Bevölkerung im REGE-Bezirk Bismarck-Ost ist dabei mehr von älteren Menschen geprägt als in Bismarck-West. In Bismarck-West liegt der Anteil der Familienhaushalte an allen Haushalten mit 23 Prozent ebenso über dem städtischen Durchschnitt wie der Anteil an kinderreichen Familien an allen Familienhaushalten (21 Prozent). Insgesamt befinden sich in Bismarck weniger Singlehaushalte (43 Prozent) als in der Stadt Gelsenkirchen insgesamt (48 Prozent). Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt in Bismarck mit 37 Prozent leicht über dem städtischen Durchschnitt (34 Prozent), was sich aus einem deutlich überdurchschnittlichen Wert in Bismarck-West (40 Prozent) und einem leicht unterdurchschnittlichen Wert in Bismarck-Ost (32 Prozent) ergibt. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren liegt in Gelsenkirchen grundsätzlich deutlich höher und im Stadtteil Bismarck mit 63 Prozent etwa

im städtischen Mittel (61 Prozent). Dabei unterscheiden sich die REGE-Bezirke deutlich: In Bismarck-West weisen 67 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund auf, in Bismarck-Ost trifft dies lediglich auf 55 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren zu. Unter den Kindern unter 6 Jahren ist die Differenz noch deutlicher. Die Armutsbetroffenheit liegt in Bismarck etwa im Mittel der Stadt, wobei die Werte im REGE-Bezirk West leicht über dem städtischen Durchschnitt und in REGE-Bezirk Ost darunter liegen. Insbesondere die Kinderarmut ist in Bismarck-Ost mit 27 Prozent im Vergleich zur Gesamtstadt mit 41 Prozent niedrig. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Bismarck finden sich anteilig weniger Personen, die unter drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung wohnen (25 Prozent) als in der Stadt Gelsenkirchen (28 Prozent) insgesamt. Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger ist mit 22 Prozent der Wohnbevölkerung etwa im Stadtdurchschnitt (21 Prozent). Auffällig hoch ist dieser Anteil mit 26 Prozent in Bismarck-Ost. Zumindest Bismarck-Ost hat somit gute Bedingungen für nachbarschaftliche Strukturen.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Bismarck gibt es sieben Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) zwei Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Rund 15 Prozent der Kinder besuchten vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchten eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Wenngleich dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken ist, ist die Spannweite zwischen den zwei REGE-Bezirken weiterhin hoch und reicht von 6 Prozent in Bismarck-Ost bis 20 Prozent in Bismarck-West. Neben zwei Grundschulen, sind eine Real- und eine Gesamtschule im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weist nahezu jedes fünfte Kind (17 Prozent) Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf und bei mehr als jedem dritten Kind (40 Prozent) sind die Deutschkenntnisse unzureichend. Während sich der Anteil der Kinder, die bei der Einschulung Defizite in elementaren Entwicklungskompetenz aufweisen, zwischen den zwei REGE-Bezirken kaum unterscheidet, zeigt sich in Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen ein deutlicher Unterschied: In Bismarck-West liegt der Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen bei rund 43 Prozent. In Bismarck-Ost trifft dies lediglich auf 33 Prozent der Kinder zu. Im Vergleich der Stadtteile fällt Bismarck besonders mit niedrigen Werten in Bezug auf die Hauptschulempfehlungsquote auf: Rund 15 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Zwar ist die Quote in Bismarck-West mit 17 Prozent etwas höher als in Bismarck-Ost mit 13 Prozent, insgesamt liegen beide REGE-Bezirke jedoch deutlich unter dem städtischen Mittel von 21 Prozent. Im Stadtteil sind zwei Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden, zu denen ein Haus der Teil-Offenen-Tür und ein großes Haus der Offenen Tür zählen. Letzteres bietet zusammen mit der mobilen Jugendarbeit, der Trendsportanlage und anderen verschiedene sportliche und kreative Angebote beim traditionellen Montagstrubel auf Consol an. An neun Spielplätzen, zwei Spielpunkten und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Bismarck		Bismarck-West		Bismarck-Ost	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	15.867	100	9.297	100	6.570	100
unter 3 Jahre	8.255	3	543	3	335	4	208	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	518	3	325	3	193	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.898	12	1.239	13	659	10
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.315	8	781	8	534	8
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	8.561	54	4.991	54	3.570	54
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	2.146	14	1.133	12	1.013	15
80 Jahre u.ä.	16.981	6	886	6	493	5	393	6
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	5.803	37	3.731	40	2.072	32
unter 6 Jahre	10.482	64	678	64	467	71	211	53
unter 18 Jahre	28.900	61	1.857	63	1.278	67	579	55
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	1.556	10	274	3	1.282	20
Haushalte								
Insgesamt	137.987		7.721		4.409		3.312	
Singlehaushalte	66.425	48	3.332	43	1.930	44	1.402	42
Familienhaushalte	26.406	19	1.662	22	1.012	23	650	20
darunter alleinerziehend	6.762	26	371	22	208	21	163	25
darunter kinderreich	4.807	18	293	18	208	21	85	13

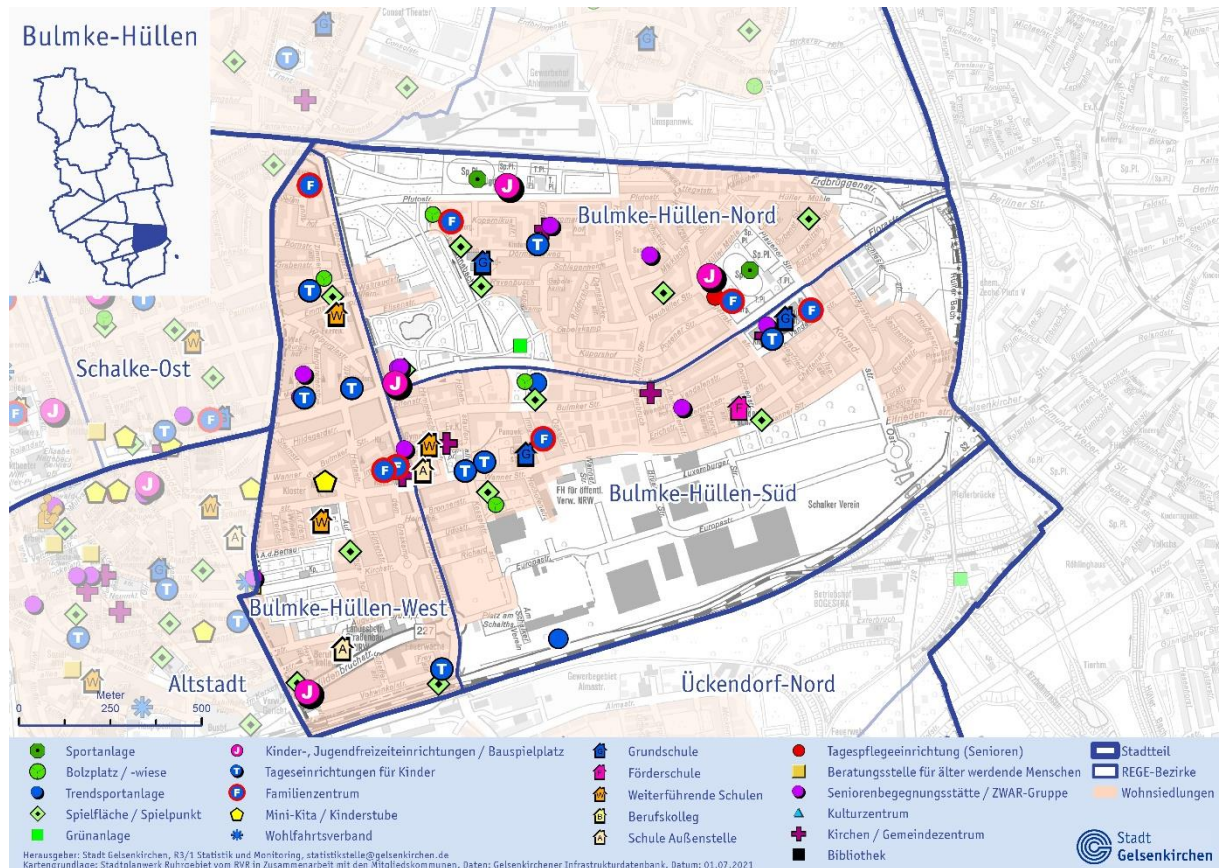
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	986	9	647	10	339	8
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	2.897	23	1.998	26	899	17
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	920	37	674	42	246	27
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.124	42	1.181	40	943	45
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	5.141	50	2.921	48	2.220	52
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		5,4		7,0		3,8
männlich		8,3		8,2		9,7		6,3
Übergewichtsquote **		12		14		16		12
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		17		17		16
unzur. Deutschkenntnisse **		38		40		43		33
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		15		20		6
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		40		39		42
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		15		17		13
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	16.215	25	2.486	27	1.472	22
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	15.469	22	1.735	19	1.702	26

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 04.11.2020.

Bulmke-Hüllen



Der Stadtteil Bulmke-Hüllen liegt im Stadtbezirk Mitte, östlich der Innenstadt. Die Florastraße trennt die beiden REGE-Bezirke Nord und Süd, der REGE-Bezirk West grenzt an die Altstadt und Schalke. Bulmke-Hüllen war Teil des ausgelaufenen Stadterneuerungsprogramms Südost.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Bulmke-Hüllen 25.218 Personen, darunter 5.097 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Bulmke-Hüllen-West ist der bevölkerungsreichste der drei REGE-Bezirke, hier leben 11.058 Personen. In den anderen REGE-Bezirken Bulmke-Hüllen-Nord (6.643) und Bulmke-Hüllen-Süd (7.517) wohnen jeweils ähnlich viele Menschen. Während West und Süd deutlich geprägt sind von Familien, Kindern und Jugendlichen als die Gesamtstadt, leben in Nord vergleichsweise wenige junge und viele ältere Menschen. Die Anteile von Familien mit minderjährigen Kindern an allen Haushalten sind in West mit 22 Prozent und in Süd mit 23 über dem städtischen Mittel von 19 Prozent. Insbesondere Bulmke-Hüllen-West fällt durch einen hohen Anteil an kinderreichen Familien (25 Prozent) auf. In West ist allerdings auch der Anteil an Singlehaushalten (53 Prozent) fünf Prozentpunkte über dem Wert der Stadt Gelsenkirchen. Insgesamt ist Bulmke-Hüllen stark von Migranten geprägt: 48 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund, bei den Kindern und Jugendlichen drei von vier. Diesbezüglich gibt es allerdings deutliche Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken bzw. zwischen dem Norden einerseits und dem Westen und Süden andererseits. Im REGE-Bezirk Nord liegen die Migrantenanteile leicht unter dem Stadtdurchschnitt, während sie in West und Süd deutlich darüber liegen. Mehr als die Hälfte der Men-

schen hat dort einen Migrationshintergrund, bei den unter 6-Jährigen sind es 85 Prozent (West) bzw. 77 Prozent (Süd). Die Armutsbetroffenheit liegt im Stadtteil Bulmke-Hüllen deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Allerdings fällt auch hier der REGE-Bezirk Nord mit leicht unterdurchschnittlichen Werten auf. Demgegenüber fallen insbesondere die Werte in Bulmke-Hüllen-West weniger gut aus: 41 Prozent der unter 65-Jährigen und 60 Prozent der unter 15-Jährigen erhalten Transferleistungen nach dem SGB-II. Zugleich verzeichnet Bulmke-Hüllen hohe Arbeitslosenzahlen sowie eine niedrige Anzahl an Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der REGE-Bezirk Nord liegt hier wieder im städtischen Mittel. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Bulmke-Hüllen wohnen 31 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner unter drei Jahren in ihrer Wohnung. Stadtweit trifft das lediglich auf 28 Prozent zu. In Bulmke-Hüllen-West liegt dieser Wert mit 35 Prozent noch höher, nur 13 Prozent leben hier länger als 20 Jahre in ihrer Wohnung. Dies sind keine leichten Voraussetzungen für die Entstehung von Nachbarschaften.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Bulmke-Hüllen gibt es 13 Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) sieben Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Mehr als jedes vierte Kind (29 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Unter den drei REGE-Bezirken ist die Spannweite jedoch hoch und reicht von 16 Prozent in Bulmke-Hüllen-Nord bis 35 Prozent in Bulmke-Hüllen-West. Neben drei Grundschulen und einer Förderschule, sind eine Hauptschule und zwei Gymnasien im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weist nahezu jedes fünfte Kind (16 Prozent) Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf und bei jedem zweiten Kind (55 Prozent) sind die Deutschkenntnisse unzureichend. Dabei zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den drei REGE-Bezirken: Während die Anteile an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen in Bulmke-Hüllen-West (57 Prozent) und Bulmke-Hüllen-Süd (59 Prozent) über dem des Stadtteils Bulmke-Hüllen insgesamt liegen, trifft dies in Bulmke-Hüllen-Nord lediglich auf 43 Prozent der Kinder zu. Rund 23 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Im Vergleich der REGE-Bezirke fällt auch hier wieder Bulmke-Hüllen-West mit einem leicht erhöhtem Wert (25 Prozent) und Bulmke-Hüllen-Nord mit einem leicht niedrigerem Wert (20 Prozent) in Bezug auf die Hauptschulempfehlungsquote auf. Im Stadtteil sind vier Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, zu denen zwei Häuser der Offenen Tür und zwei Häuser der Teil-Offenen-Tür zählen. Darüber hinaus ist auch die mobile Jugendarbeit im Stadtteil aktiv. An 12 Spielplätzen und vier Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern. Darüber hinaus gibt es zwei Trendsportanlagen.

	Stadt Gelsenkirchen		Bulmke-Hüllen		Bulmke-Hüllen-West		Bulmke-Hüllen-Nord		Bulmke-Hüllen-Süd	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung										
Insgesamt	264.786	100	25.218	100	11.058	100	6.643	100	7.517	100
unter 3 Jahre	8.255	3	893	4	456	4	153	2	284	4
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	895	4	454	4	181	3	260	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	3.309	13	1.575	14	680	10	1.054	14
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	2.308	9	1.064	10	459	7	785	10
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	13.161	52	5.863	53	3.282	49	4.016	53
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	3.212	13	1.185	11	1.233	19	794	11
80 Jahre u.ä.	16.981	6	1.440	6	461	4	655	10	324	4
Migrationshintergrund										
Insgesamt	91.253	34	11.983	48	5.905	53	2.146	32	3.932	52
unter 6 Jahre	10.482	64	1.399	78	769	85	212	63	418	77
unter 18 Jahre	28.900	61	3.851	76	2.001	81	630	62	1.220	76
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	7.942	31	4.170	38	1.064	16	2.708	36
Haushalte										
Insgesamt	137.987		12.724		5.719		3.381		3.624	
Singlehaushalte	66.425	48	6.209	49	3.013	53	1.499	44	1.697	47
Familienhaushalte	26.406	19	2.681	21	1.251	22	613	18	817	23
darunter alleinerziehend	6.762	26	638	24	314	25	132	22	192	24
darunter kinderreich	4.807	18	580	22	319	25	85	14	176	22

Arbeit und Soziales										
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	2.225	14	1.176	16	376	10	673	13
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	7.137	35	3.884	41	1.065	22	2.188	34
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	2.253	53	1.257	60	315	37	681	52
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.922	38	1.196	35	884	44	842	36
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	7.298	45	3.086	42	1.975	51	2.237	44
Gesundheit und Bildung										
standardisierte Sterberate										
weiblich		5,7		5,6		5,8		5,6		5,3
männlich		8,3		7,8		8,0		7,7		7,6
Übergewichtsquote **		12		13		12		15		14
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		16		16		12		18
unzur. Deutschkenntnisse **		38		55		57		43		59
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		29		35		16		28
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		36		38		36		32
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		23		25		20		23
Wohnen und Umwelt										
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	11.210	31	3.837	35	1.470	22	2.508	33
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	10.668	17	1.489	13	1.600	24	1.100	15

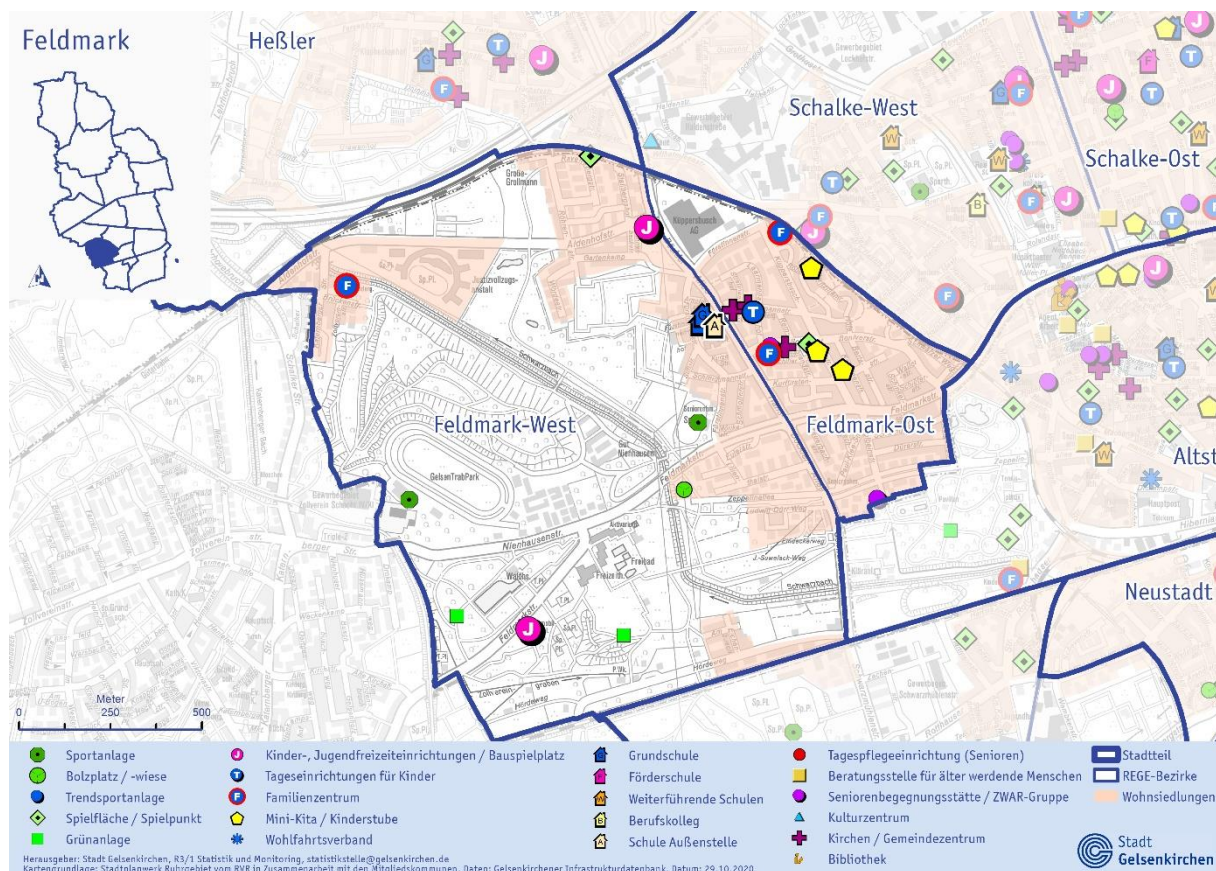
Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);

Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Feldmark



Der Stadtteil Feldmark liegt im Stadtbezirk Mitte an der Grenze zu Essen. Der Stadtteil gliedert sich in die zwei REGE-Bezirke Ost und West. Der westliche Bereich hat dabei eine zwar deutlich größere Fläche, jedoch leben dort vergleichsweise weniger Menschen. Dies liegt daran, dass im REGE-Bezirk West sowohl der Revierpark Nienhausen als auch die Trabrennbahn beherbergt sind.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Feldmark 10.655 Personen, darunter 1.767 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. In Feldmark-Ost wohnen 6.224 Einwohnerinnen und Einwohner, im flächenmäßig größeren Westen 4.431 Einwohnerinnen und Einwohner. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren finden sich anteilig etwas seltener in der Feldmark (17 Prozent) als im gesamten Stadtgebiet (18 Prozent), insbesondere in Feldmark-West liegt der Anteil der Hochbetagten (9 Prozent) über dem städtischen Durchschnitt (6 Prozent). Familienhaushalte finden sich in der Feldmark anteilig etwas seltener (17 Prozent aller Haushalte) als in der gesamten Stadt Gelsenkirchen (19 Prozent). Allerdings liegt dieser Anteil in Feldmark-West mit 18 Prozent fast im städtischen Mittel während in Feldmark-Ost nur 17 Prozent der Haushalte Familien mit Kindern unter 18 Jahren sind. Familienformen mit besonderem Unterstützungsbedarf – Alleinerziehende (30 Prozent der Familienhaushalte) und Kinderreiche (19 Prozent der Familienhaushalte) - finden sich in der Feldmark anteilig häufiger als in der Gesamtstadt. Etwa die Hälfte aller Haushalte - sowohl in der Feldmark, als auch in der Gesamtstadt - sind Singlehaushalte. Der Migrantanteil liegt in der Feldmark mit 31 Prozent unter dem städtischen

Mittel von 34 Prozent, d.h. 3.329 Menschen mit mindestens einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit leben in der Feldmark. Unter den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Migrantenanteil wie auch in der gesamten Stadt mit über 56 Prozent deutlich höher. Die Armutsbetroffenheit der unter 65-Jährigen insgesamt sowie der Kinder unter 15 Jahren liegt in der Feldmark leicht unter dem städtischen Mittel, im Westen niedriger als im Osten. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften, ist allerdings auch dort höher, wo viele ältere Menschen wohnen. In Feldmark-West liegt der Anteil der Personen mit einer niedrigen Wohndauer von unter drei Jahren mit 30 Prozent über dem städtischen Durchschnitt von 28 Prozent. Dies ist eine deutliche Zunahme zum letzten Jahr.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

Im Stadtteil Feldmark gibt es vier Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) drei Familienzentren sind, und drei Standorte von Großtagespflegestellen (sog. Mini-Kitas). Rund jedes fünfte Kind (21 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang jedoch keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Neben zwei Grundschulen gibt es noch eine Neben- bzw. Außenstelle einer Hauptschule im Stadtteil. Beim Übergang in die Schule weisen 35 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 17 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken: Während der Anteil an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen in Feldmarkt-West bei rund 45 Prozent liegt und 24 Prozent der Kinder Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen aufweisen, trifft dies in Feldmark-Ost lediglich auf 29 Prozent bzw. 12 Prozent der Kinder zu. Auffällig niedrig sind im Vergleich der Stadtteile hingegen die Hauptschuleempfehlungsquoten: Lediglich 20 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschuleempfehlung. Auch hier unterscheiden sich die REGE-Bezirke mit 15 Prozent in Ost und 24 Prozent in West deutlich. Stadtweit sind es 21 Prozent. Im Stadtteil ist eine große Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden sowie eine nahbereichsbezogene Einrichtung im Revierpark Nienhausen. An zwei Spielplätzen im Stadtteil und einem Bolzplatz können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Feldmark		Feldmark-West		Feldmark-Ost	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	10.655	100	4.431	100	6.224	100
unter 3 Jahre	8.255	3	279	3	103	2	176	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	290	3	118	3	172	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.198	11	517	12	681	11
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	867	8	388	9	479	8
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	5.701	54	2.287	52	3.414	55
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	1.487	14	636	14	851	14
80 Jahre u.ä.	16.981	6	833	8	382	9	451	7
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	3.329	31	1.564	35	1.765	28
unter 6 Jahre	10.482	64	328	58	141	64	187	54
unter 18 Jahre	28.900	61	986	56	454	62	532	52
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	2.106	20	1.004	23	1.102	18
Haushalte								
Insgesamt	137.987		5.546		2.107		3.439	
Singlehaushalte	66.425	48	2.736	49	954	45	1.782	52
Familienhaushalte	26.406	19	970	17	387	18	583	17
darunter alleinerziehend	6.762	26	287	30	112	29	175	30
darunter kinderreich	4.807	18	186	19	78	20	108	19

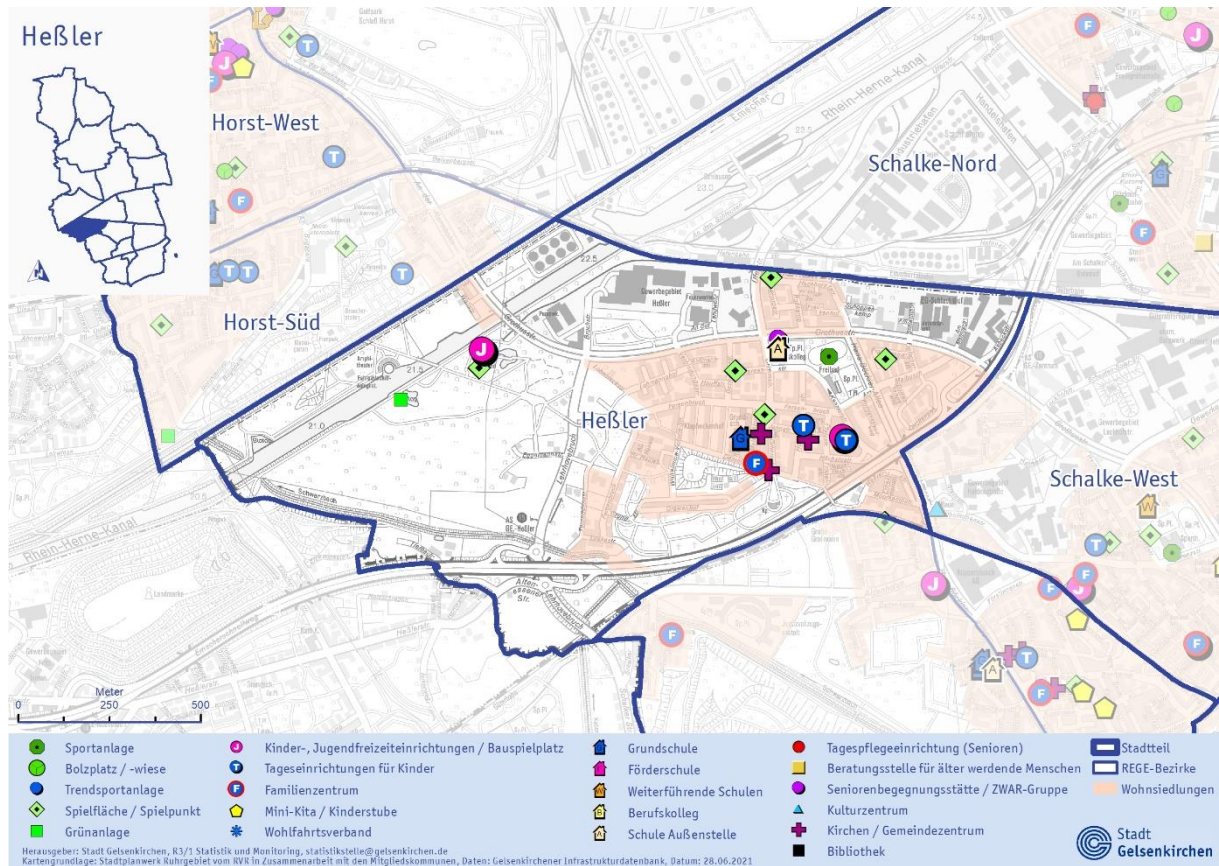
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	603	9	245	9	358	9
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	1.809	22	676	20	1.133	23
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	559	39	213	36	346	40
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	1.544	47	574	44	970	49
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	3.457	50	1.299	46	2.158	53
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		6,2		7,4		5,5
männlich		8,3		9,5		10,9		8,2
Übergewichtsquote **		12		16		16		16
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		17		24		12
unzur. Deutschkenntnisse **		38		35		45		29
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		21		28		17
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		39		39		39
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		20		24		15
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	5.005	30	1.439	32	1.744	28
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	4.801	21	981	22	1.252	20

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 04.11.2020.

Heßler



Heßler liegt im Westen der Stadt, südlich des Kanals. Administrativ zählt Heßler zum Stadtbezirk Mitte. In Heßler liegt der Nordsternpark – das Gelände der Bundesgartenschau.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Heßler 5.671 Personen, darunter 857 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Nur 15 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner in Heßler sind minderjährig, stadtweit sind es 18 Prozent, demgegenüber sind anteilig etwas mehr Bewohnerinnen und Bewohner aus Heßler im mittleren und höheren Alter. Die Haushaltsstruktur ist etwas geringer als in der Gesamtstadt von Familien geprägt (17 Prozent; stadtweit 19 Prozent) und vor allem gibt es unter den Familien anteilig weniger Alleinerziehende (22 Prozent; stadtweit 26 Prozent) sowie Kinderreiche (13 Prozent; stadtweit 18 Prozent). In der Stadt Gelsenkirchen leben 34 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund. Migrationshintergrund besagt, dass mindestens ein nicht-deutscher Pass, ggf. neben einem deutschen, vorliegt. In Heßler liegt der Schnitt deutlich niedriger (23 Prozent). Bei Kindern und Jugendlichen ist der Migrantenanteil insgesamt deutlich höher, bei den unter 6-Jährigen in Heßler haben 49 Prozent einen Migrationshintergrund, der Anteil bei den unter 18-Jährigen in Heßler liegt mit 46 Prozent geringfügig darunter. Die Anteile liegen aber auch deutlich unter dem gesamtstädtischen Schnitt von 64 bzw. 61 Prozent. Gut die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner in Heßler sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (55 Prozent), auch unter den Frauen liegt die Erwerbstätigkeit über der Hälfte (51 Prozent). Die Armut ist im stadtweitem Vergleich in Heßler geringer ausgeprägt: 16 Prozent der unter 65-Jährigen erhalten Transferleistungen

(stadtweit 24 Prozent), bei den Kindern unter 15 Jahren sind es 27 Prozent (stadtweit 41 Prozent). Eine lange Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften, hier hat Heßler gute Bedingungen. Nur 23 Prozent (im Gegensatz zu 28 Prozent in der gesamten Stadt) leben weniger als drei Jahre in ihrer jetzigen Wohnung. Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger (28 Prozent) ist im Vergleich höher (21 Prozent).

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Heßler gibt es drei Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) eines ein Familienzentrum ist. Lediglich 7 Prozent der Kinder besuchen vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil Heßler zusammen mit dem Stadtteil Beckhausen (7 Prozent) nach dem Stadtteil Resser Mark (6 Prozent) die niedrigste Quote unter allen Gelsenkirchener Stadtteilen auf. Darauf folgen Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen, wie Hassel, Buer und Scholven (je 9 Prozent) sowie Resse (8 Prozent). Neben einer Grundschule, ist ein Berufskolleg im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 28 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 8 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Damit weicht der Stadtteil Heßler in Bezug auf den Anteil der Kinder mit Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen deutlich vom gesamtstädtischen Wert von 17 Prozent ab und weist den niedrigsten Wert unter allen Gelsenkirchener Stadtteilen auf. Darauf folgen abermals Stadtteile wie Beckhausen und Resse mit je 10 Prozent sowie der Stadtteil Resser Mark mit 11 Prozent. Rund 20 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Damit liegt der Stadtteil Heßler im Mittel der Stadt Gelsenkirchen (21 Prozent). Im Stadtteil sind zwei große Häuser als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. An sechs Spielplätzen und einem Bolzplatz können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Heßler	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung				
Insgesamt	264.786	100	5.671	100
unter 3 Jahre	8.255	3	153	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	135	2
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	569	10
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	381	7
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	3.199	56
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	885	16
80 Jahre u.ä.	16.981	6	349	6
Migrationshintergrund				
Insgesamt	91.253	34	1.327	23
unter 6 Jahre	10.482	64	142	49
unter 18 Jahre	28.900	61	394	46
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	824	15
Haushalte				
Insgesamt	137.987		3.120	
Singlehaushalte	66.425	48	1.527	49
Familienhaushalte	26.406	19	518	17
darunter alleinerziehend	6.762	26	113	22
darunter kinderreich	4.807	18	66	13

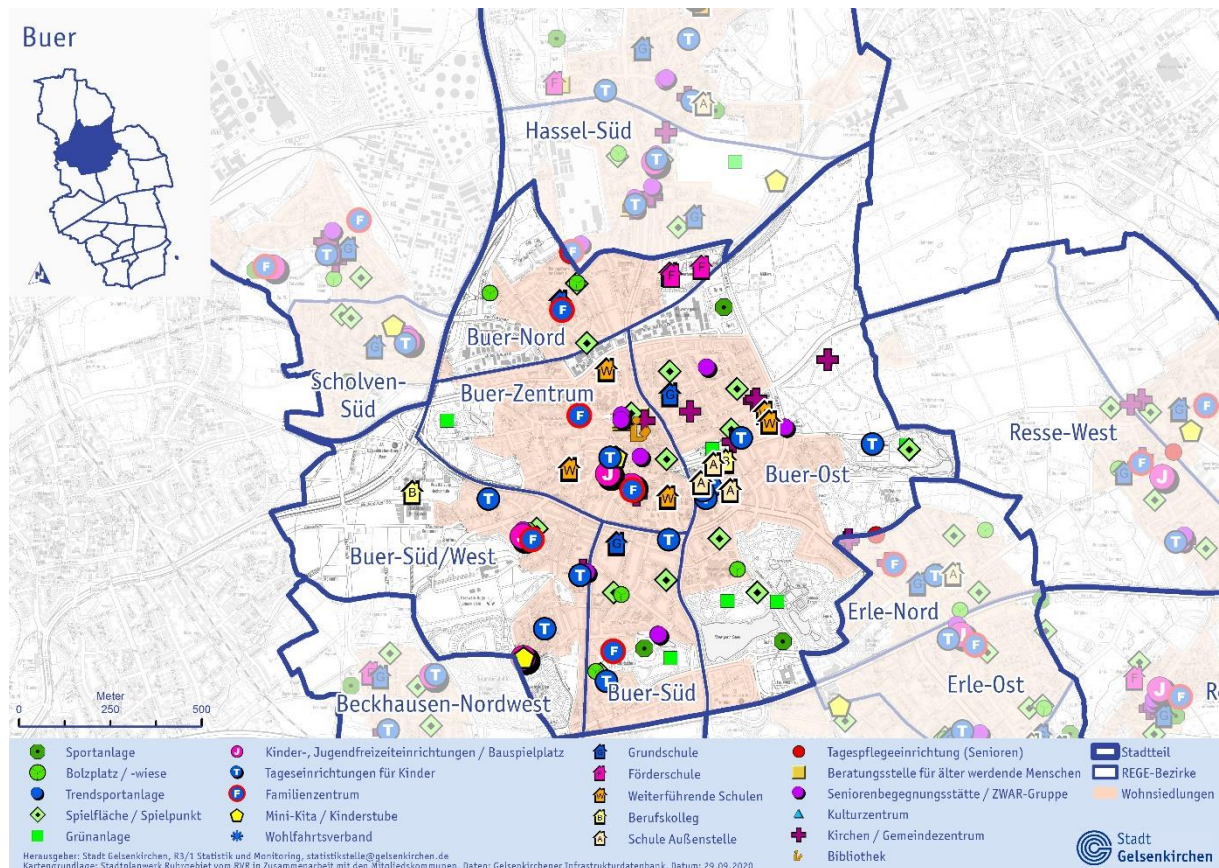
Arbeit und Soziales				
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	291	7
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51592	24	700	16
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16409	41	195	27
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	900	51
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	2.034	55
Gesundheit und Bildung				
standardisierte Sterberate				
weiblich		5,7		4,7
männlich		8,3		7,9
Übergewichtsquote **		12		20
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		8
unzur. Deutschkenntnisse **		38		28
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		7
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		24
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		20
Wohnen und Umwelt				
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	1.323	23
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	1.575	28

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 28.06.2021

Buer



Der Stadtteil Buer ist der bevölkerungsreichste Stadtteil Gelsenkirchens. Aufgrund einer eigenständigen Geschichte hat Buer viele Eigenschaften einer eigenen Stadt wie z.B. eine Fußgängerzone und das Rathaus. Buer liegt neben Hassel und Scholven im Stadtbezirk Nord und unterteilt sich in die fünf REGE-Bezirke Nord, Ost, Süd, Süd/West und Zentrum.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Buer 33.127 Personen, darunter 4.655 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Einwohnerzahlen in den REGE-Bezirken reichen von 4.229 Einwohnerinnen und Einwohnern in Buer-Nord bis zu 8.654 Einwohnerinnen und Einwohnern in Buer-Ost. Die Altersstruktur im gesamten Stadtteil Buer ist etwas älter, d.h. es gibt vergleichsweise weniger Kinder und Jugendliche und mehr ältere Menschen als in der Gesamtstadt. Lediglich die REGE-Bezirke Süd/West und Nord verzeichnen etwa durchschnittlich hohe Kinderzahlen unter 18 Jahren und etwas niedrigere Bevölkerungszahlen älterer Menschen. Die weitaus höchsten Anteile Älterer finden sich in Buer-Ost: hier ist fast jede dritte Person 65 Jahre und älter. Die Familienprägung ist von der Altersstruktur abzuleiten: In Buer-Süd/West und Buer-Nord finden sich überdurchschnittliche hohe Anteile an Familien mit minderjährigen Kindern, in den anderen REGE-Bezirken, wie bspw. Buer-Zentrum (11 Prozent) oder Buer-Ost (12 Prozent) liegen die Anteile zum Teil deutlich darunter. Kinderreiche Familien sind hingegen nur in Buer-Süd/West leicht überdurchschnittlich (19 Prozent aller Familienhaushalte). Der niedrigste Wert findet sich ebenfalls in Buer-Ost (8 Prozent aller Familienhaushalte). In der Stadt Gelsenkirchen ist jeder vierte Familienhaushalt alleinerziehend. Dieser Wert liegt in Buer mit 24 Prozent leicht darunter und ist in allen REGE-Bezirken ähnlich hoch.

In Gelsenkirchen hat jede dritte Person einen Migrationshintergrund, in Buer trifft das nur auf jede vierte Person zu. Allerdings gibt es hier deutliche Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken: In vier der fünf REGE-Bezirke ist der Migrantenanteil unterdurchschnittlich, in Buer-Süd/West liegt er mit 41 Prozent deutlich über dem städtischen Mittel. Der stadtwweit niedrigste Migrantenanteil mit 13 Prozent findet sich in Buer-Ost (und im Stadtteil Resser Mark). Die Armutsbetroffenheit und die Arbeitslosigkeit sind in Buer niedriger als in der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Rund 13 Prozent im Stadtteil Buer und nur 6 Prozent der unter 65-Jährigen im REGE-Bezirk Buer-Ost leben von Transferleistungen nach dem SGB-II. Auch die Anteile in den anderen REGE-Bezirken liegen unter dem Gelsenkirchener Durchschnitt, wobei sie deutlich variieren. Auch wenn die Kinderarmutsquoten vergleichsweise niedrig sind, erreichen sie im Stadtteil Buer trotzdem insgesamt 24 Prozent und im REGE-Bezirk Buer-Süd/West bis zu 38 Prozent. Die Anteile an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (55 Prozent) sowie die Frauenerwerbstätigkeit (51 Prozent) liegen in Buer über dem städtischen Mittel. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Buer finden sich anteilig weniger Personen, die unter drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung wohnen (25 Prozent) als in der Stadt Gelsenkirchen (28 Prozent) insgesamt. Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger ist mit 23 Prozent der Wohnbevölkerung etwas über dem Stadtdurchschnitt (21 Prozent).

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Buer gibt es 15 Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) fünf Familienzentren sind, und zwei Großtagespflegestellen (sog. Mini-Kitas). Lediglich 9 Prozent der Kinder besuchen vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil Buer ähnlich niedrige Werte auf, wie die Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen insgesamt. Neben vier Grund- und vier Förderschulen, sind eine Gesamt- und eine Realschule sowie drei Gymnasien und zwei Berufskollegs im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 20 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 14 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Rund 14 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Alle diese Werte befinden sich (teils deutlich) unter dem städtischen Mittel. Im Vergleich der REGE-Bezirke fallen ferner Buer-Ost und Buer-Nord auf: Während in Buer-Ost sowohl die Weiterempfehlungsquote auf die Hauptschule (3 Prozent) oder die Quote der Kinder mit einer geringen Besuchsdauer einer Kindertageseinrichtung (4 Prozent), als auch der Anteil von Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen bei der Einschulung (6 Prozent) oder mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen (10 Prozent) deutlich kleiner sind als in den anderen REGE-Bezirken, dem Stadtteil Buer insgesamt oder auch der Stadt Gelsenkirchen insgesamt, kann für Buer-Nord zumeist das Gegenteil festgestellt werden. Lediglich der Anteil von Kindern, die beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung erhalten, ist in Buer-Süd/West mit 24 Prozent höher. Im Stadtteil sind vier Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden, zu denen drei Häuser der Offenen Tür und ein kleines Haus der Offenen Tür zählen. Die mobile Einrichtung „Vor Ort in Nord“ ist ebenfalls im Stadtteil aktiv. An 14 Spiel- und sechs Bolzplätzen sowie einem Spielpunkt in der Innenstadt können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Buer		Buer-Süd/West		Buer-Süd		Buer-Ost		Buer-Zentrum		Buer-Nord	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung														
Insgesamt	264.786	100	33.127	100	7.071	100	5.544	100	8.654	100	7.629	100	4.229	100
unter 3 Jahre	8.255	3	785	2	206	3	147	3	156	2	154	2	122	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	764	2	221	3	140	3	137	2	145	2	121	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	3.106	9	890	13	507	9	646	7	526	7	537	13
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	2.419	7	707	10	416	8	450	5	492	6	354	8
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	18.206	55	3.945	56	3.111	56	4.558	53	4.243	56	2.349	56
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	5.308	16	798	11	865	16	1.753	20	1.334	17	558	13
80 Jahre u.ä.	16.981	6	2.557	8	304	4	358	6	954	11	734	10	207	5
Migrationshintergrund														
Insgesamt	91.253	34	8.407	25	2.886	41	1.599	29	1.161	13	1.456	19	1.305	31
unter 6 Jahre	10.482	64	792	51	265	62	159	55	102	35	134	45	132	54
unter 18 Jahre	28.900	61	2.241	48	814	62	420	53	287	31	327	40	393	50
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	4.290	13	1.637	23	837	15	407	5	753	10	656	16
Haushalte														
Insgesamt	137.987		18.822		3.608		3.004		5.190		4.919		2.101	
Singlehaushalte	66.425	48	9.506	51	1.728	48	1.379	46	2.669	51	2.865	58	865	41
Familienhaushalte	26.406	19	2.882	15	738	20	511	17	636	12	536	11	461	22
darunter alleinerziehend	6.762	26	697	24	189	26	110	22	153	24	140	26	105	23
darunter kinderreich	4.807	18	357	12	137	19	53	10	49	8	55	10	63	14

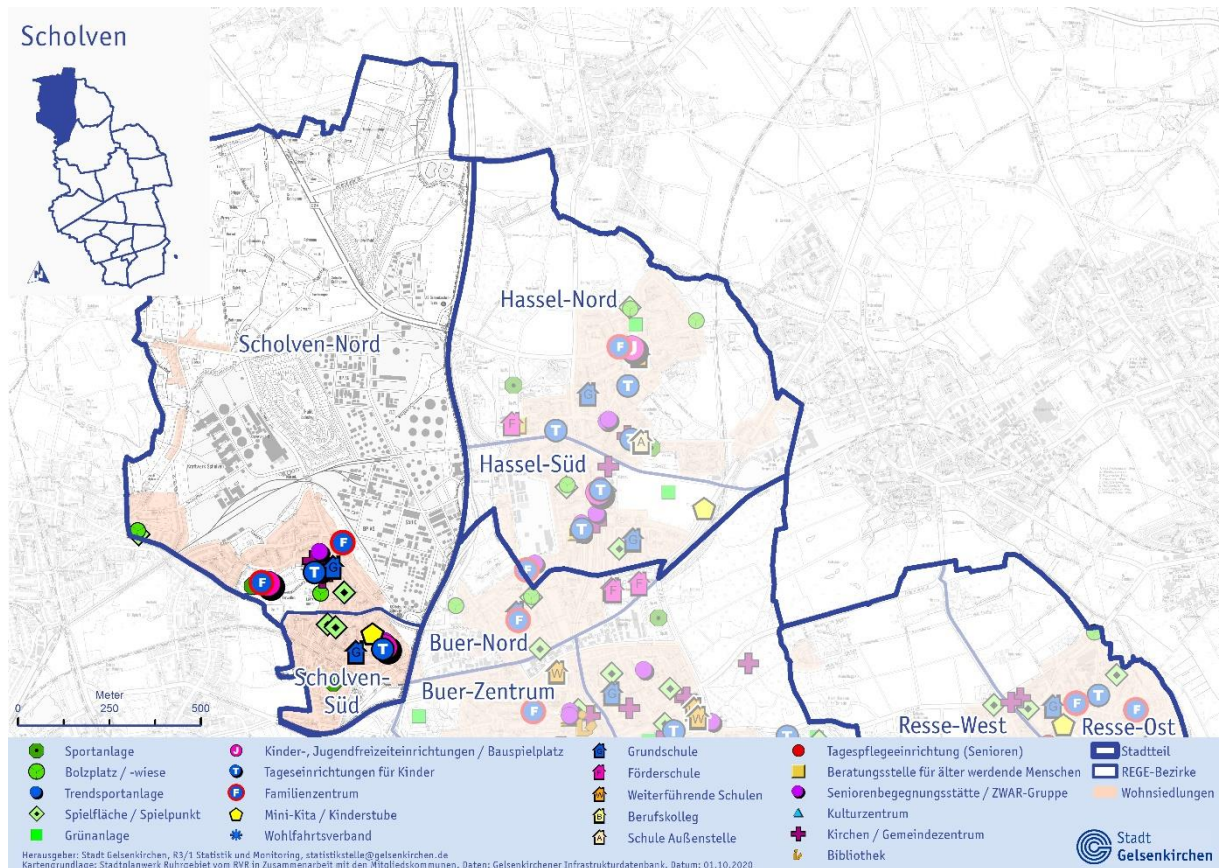
Arbeit und Soziales														
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.311	6	423	8	220	6	193	4	288	6	187	7
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	3.397	13	1.354	23	552	13	355	6	616	11	520	15
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	913	24	410	38	147	22	72	10	117	18	167	26
Frauenenerwerbstätigkeit	37.509	45	5.508	51	1.056	44	922	50	1.451	56	1.375	56	704	49
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	11.880	55	2.474	51	2.029	55	2.954	57	2.874	59	1.549	55
Gesundheit und Bildung														
standardisierte Sterberate														
weiblich		5,7		4,8		4,1		3,7		5,1		5,5		5,2
männlich		8,3		6,5		9,9		5,9		6,7		6,5		6,4
Übergewichtsquote **		12		9		9		10		6		7		12
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		14		12		16		10		15		20
unzur. Deutschkenntnisse **		38		20		30		19		6		13		30
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		9		8		7		4		7		19
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		45		29		40		75		55		33
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		14		24		13		3		13		13
Wohnen und Umwelt														
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	8.182	25	1.845	26	1.342	24	1.860	21	2.074	27	1.061	25
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	7.651	23	1.526	22	1.348	24	2.278	26	1.609	21	890	21

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Scholven



Der Stadtteil Scholven ist der nördlichste Stadtteil in Gelsenkirchen und grenzt an die Stadtteile Buer und Hassel; diese drei Stadtteile bilden den Stadtbezirk Nord. Scholven unterteilt sich in die REGE-Bezirke Süd und Nord.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Scholven 9.007 Personen, darunter 1.454 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Im REGE-Bezirk Scholven-Nord leben mit 5.489 Personen etwas mehr Personen als in Scholven-Süd mit 3.518 Personen. In Scholven insgesamt wohnen etwas mehr Personen in der mittleren Altersklasse, in Scholven-Nord anteilig weniger Ältere, in Scholven-Süd anteilig weniger Kinder und Jugendliche. 18 Prozent der Haushalte in Scholven sind Familienhaushalte, Alleinerziehende finden sich darunter in Scholven-Nord vergleichsweise viele, kinderreiche Familien sind grundsätzlich seltener zu finden als in der Gesamtstadt. Insbesondere finden sich in Scholven-Süd anteilig wenig Singlehaushalte (41 Prozent zu 48 Prozent in der Gesamtstadt). Aufgrund der Altersstruktur kann man ggf. ableiten, dass in Scholven-Süd viele Paare im mittleren Alter wohnen, die keine Kinder haben oder deren Kinder bereits ausgezogen sind. Der Migrantenanteil liegt in Scholven (25 Prozent) insgesamt unter dem städtischen Mittel von 34 Prozent, was vor allem auf einen niedrigen Migrantenanteil in Scholven-Süd (16 Prozent) zurückzuführen ist. Der Anteil von Personen, die nur eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben, was auf eine kürzere Migrationsgeschichte hindeuten kann, liegt mit 12 Prozent deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (22 Prozent), in Scholven-Süd sind es nur fünf Prozent. Unter den Kindern und Jugendlichen haben 44 Prozent einen Mig-

rationshintergrund, was in Bezug zum städtischen Durchschnitt auch deutlich unterdurchschnittlich ist (64 Prozent). Die Armutsbetroffenheit liegt im gesamten Stadtteil Scholven unterhalb dem städtischen Mittel. Die Frauenerwerbstätigkeit liegt mit 49 Prozent in Scholven gesamt über dem städtischen Durchschnitt ebenso der Anteil an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (55 Prozent). Die Werte in Scholven-Süd sind deutlich positiver als in Scholven-Nord, letztere liegen in etwa im Mittel der Stadt. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften: In Scholven wohnen 24 Prozent länger als 20 Jahre in ihrer Wohnung, was über dem städtischen Durchschnitt von 21 Prozent liegt. Eine geringe Wohndauer wiederum kommt seltener vor. Auch bezüglich der Wohndauer ist Scholven-Süd stabiler als Scholven-Nord, was etwa durchschnittliche Werte aufweist.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Scholven gibt es vier Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) zwei Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Lediglich 9 Prozent der Kinder besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil im Vergleich ähnlich niedrige Werte auf, wie die anderen Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen. Im Stadtteil sind zwei Grundschulen vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 20 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und 17 Prozent der Kinder weisen Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Insbesondere in Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen liegt Scholven damit im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt, wengleich sich die REGE-Bezirke mit 16 Prozent in Scholven-Süd und 23 Prozent in Scholven-Nord unterscheiden. Der Anteil von Kindern mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen entspricht sowohl auf Ebene der REGE-Bezirke, als auch des Stadtteils dem städtischen Mittel. Rund 23 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Auch dieser Wert liegt etwa im städtischen Durchschnitt (21 Prozent). Im Stadtteil sind zwei große Häuser als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. Die mobile Einrichtung „Vor Ort in Nord“ ist ebenfalls im Stadtteil aktiv. Darüber hinaus bietet der Jugendkreis Scholven regelmäßig mobile Aktionen für Kinder und Jugendliche auf dem Marktplatz im Brömm in Scholven an. An sechs Spiel- und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Scholven		Scholven-Süd		Scholven-Nord	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	9.007	100	3.518	100	5.489	100
unter 3 Jahre	8.255	3	231	3	84	2	147	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	220	2	75	2	145	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.003	11	363	10	640	12
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	693	8	240	7	453	8
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	5.131	57	1.954	56	3.177	58
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	1.242	14	567	16	675	12
80 Jahre u.ä.	16.981	6	487	5	235	7	252	5
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	2.288	25	558	16	1.730	32
unter 6 Jahre	10.482	64	209	46	48	30	161	55
unter 18 Jahre	28.900	61	634	44	137	26	497	53
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	1.120	12	170	5	950	17
Haushalte								
Insgesamt	137.987		4.821		1.862		2.959	
Singlehaushalte	66.425	48	2.201	46	761	41	1.440	49
Familienhaushalte	26.406	19	878	18	338	18	540	18
darunter alleinerziehend	6.762	26	267	30	83	25	184	34
darunter kinderreich	4.807	18	126	14	37	11	89	16

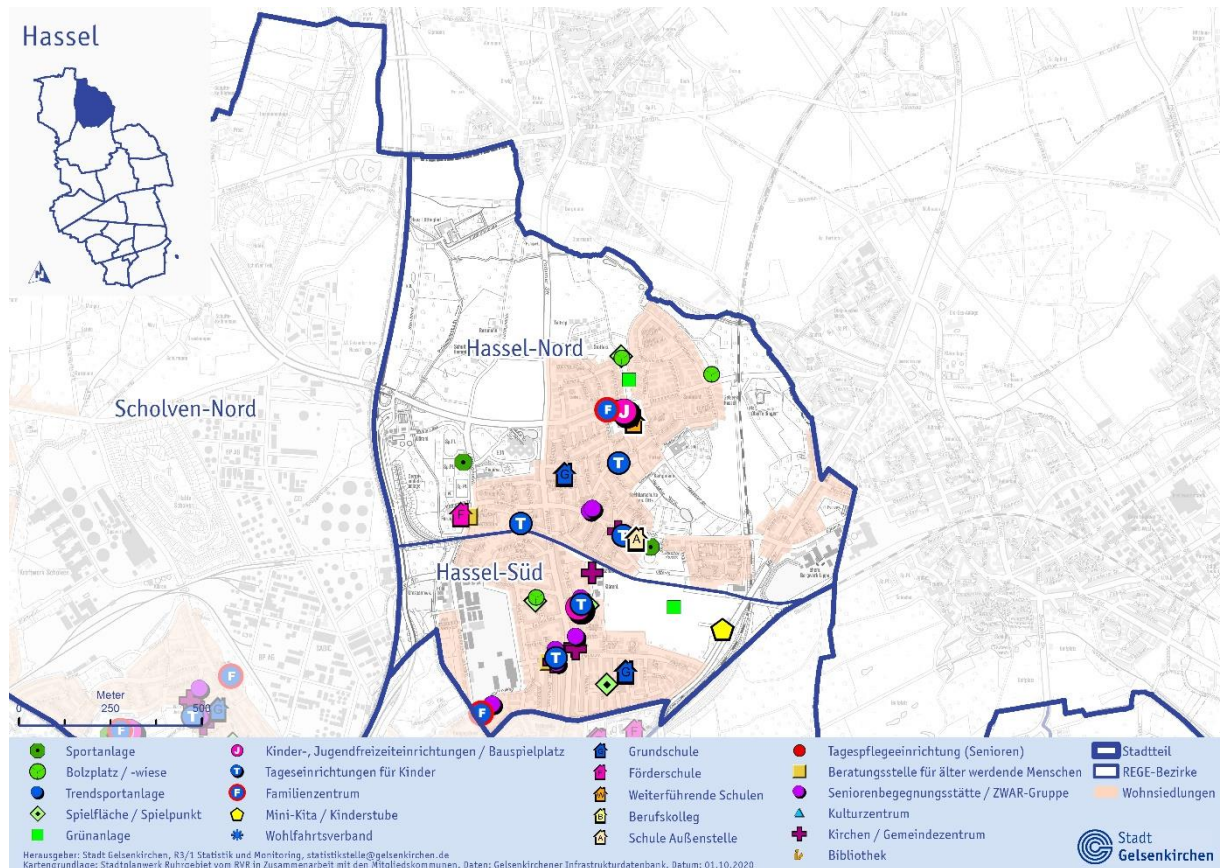
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	504	8	124	5	380	10
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	1.392	19	337	12	1.055	23
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	406	34	101	24	305	40
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	1.392	49	623	54	769	45
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	3.249	55	1.336	59	1.913	52
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		5,4		4,5		6,2
männlich		8,3		8,6		8,5		8,6
Übergewichtsquote **		12		7		8		6
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		17		17		17
unzur. Deutschkenntnisse **		38		20		16		23
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		9		7		10
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		35		52		23
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		23		23		26
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	2.325	26	746	21	1.579	29
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	2.193	24	1.065	30	1.128	21

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita); Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 04.11.2020

Hassel



Hassel liegt im Norden Gelsenkirchens und grenzt an Herten und Marl. Zusammen mit den Stadtteilen Buer und Scholven bildet Hassel den Stadtbezirk Nord. Hassel ist Stadterneuerungsgebiet.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Hassel 15.133 Personen, darunter 2.976 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der REGE-Bezirk Hassel-Nord ist mit 8.400 Einwohnerinnen und Einwohnern etwas bevölkerungsreicher als der Süden (6.733 Einwohnerinnen und Einwohner). Die Altersstruktur ist in Hassel etwas jünger als in der Gesamtstadt. Hassel ist familiengeprägter als das durchschnittliche Gelsenkirchen. Etwa jeder vierte Haushalt ist ein Familienhaushalt mit minderjährigen Kindern, in Gelsenkirchen trifft das nur auf etwa jeden fünften Haushalt zu. Gleichzeitig gibt es weniger Singlehaushalte (41 Prozent) als in der Gesamtstadt (48 Prozent). Alleinerziehende unter den Familien finden sich mit 22 Prozent etwas seltener als im Stadtdurchschnitt (26 Prozent der Familienhaushalte). Kinderreiche liegen stadtteilweit etwa im Stadtdurchschnitt (17 Prozent in Hassel, 18 Prozent in der Stadt Gelsenkirchen), allerdings sind es in Hassel-Nord nur 15 Prozent der Familienhaushalte während es in Hassel-Süd 21 Prozent sind. Insgesamt ist der Migrantenanteil von 36 Prozent im Vergleich zur Stadt Gelsenkirchen (34 Prozent) nur leicht erhöht. Bei den Kindern und Jugendlichen liegt er im Stadtdurchschnitt. In Hassel-Süd leben allerdings überdurchschnittlich viele Migranten und Migrantinnen. Die Armutsbetroffenheit der unter 65-Jährigen liegt in Hassel bei 21 Prozent und somit drei Prozentpunkte unter dem Wert der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Bei den Kindern liegt die Armutsbetroffenheit sogar acht Prozentpunkte unter dem städtischen Durchschnitt,

33 Prozent der unter 15-Jährigen in Hassel erhalten Sozialgeld. Insgesamt finden sich anteilig weniger Personen, die Transferleistungen nach dem SGB-II erhalten in Hassel-Nord als in Süd. Im Süden bewegen sich die SGB-II-Quoten mittlerweile im Stadtdurchschnitt, die Kinderarmutsquoten allerdings darunter. Trotz vergleichsweise niedriger Armutszahlen sind sowohl die Anteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigter als auch die Frauenerwerbstätigkeit leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Hassel finden sich gute Voraussetzungen für stabile Nachbarschaften, da anteilig weniger Personen unter drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung wohnen als in der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger ist mit 21 Prozent der Wohnbevölkerung etwa im Stadtdurchschnitt.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Hassel gibt es sieben Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) zwei Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Lediglich 9 Prozent der Kinder besuchen vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil Hassel im Vergleich ähnlich niedrige Werte auf, wie die Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen insgesamt. Neben zwei Grundschulen und einer weiteren Förderschule, ist eine Sekundarschule im Stadtteil vorhanden. Bei den anderen Indikatoren liegen der Stadtteil und seine REGE-Bezirke zumeist im städtischen Durchschnitt: Beim Übergang in die Schule weisen insgesamt 35 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und 13 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Die Hauptschulempfehlungsquote liegt mit 18 Prozent hingegen unter dem städtischen Durchschnitt, wobei sich die REGE-Bezirke hier teils deutlich unterscheiden: So erhalten rund 31 Prozent der Kinder in Hassel-Süd beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung; in Hassel-Nord (sowie auch in Erle-Ost) trifft dies lediglich auf 7 Prozent der Kinder zu. Nur im REGE-Bezirk Buer-Ost ist dieser Anteil mit 3 Prozent noch geringer. Im Stadtteil Hassel sind zwei große Häuser als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. An vier Spiel- und drei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Hassel		Hassel-Süd		Hassel-Nord	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	15.133	100	6.733	100	8.400	100
unter 3 Jahre	8.255	3	450	3	183	3	267	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	502	3	225	3	277	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	2.024	13	921	14	1.103	13
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.312	9	663	10	649	8
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	8.158	54	3.503	52	4.655	55
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	1.825	12	871	13	954	11
80 Jahre u.ä.	16.981	6	862	6	367	5	495	6
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	5.507	36	2.848	42	2.659	32
unter 6 Jahre	10.482	64	613	64	292	72	321	59
unter 18 Jahre	28.900	61	1.769	59	914	69	855	52
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	3.284	22	1.644	24	1.640	20
Haushalte								
Insgesamt	137.987		7.079		3.074		4.005	
Singlehaushalte	66.425	48	2.879	41	1.274	41	1.605	40
Familienhaushalte	26.406	19	1.708	24	734	24	974	24
darunter alleinerziehend	6.762	26	375	22	146	20	229	24
darunter kinderreich	4.807	18	296	17	151	21	145	15

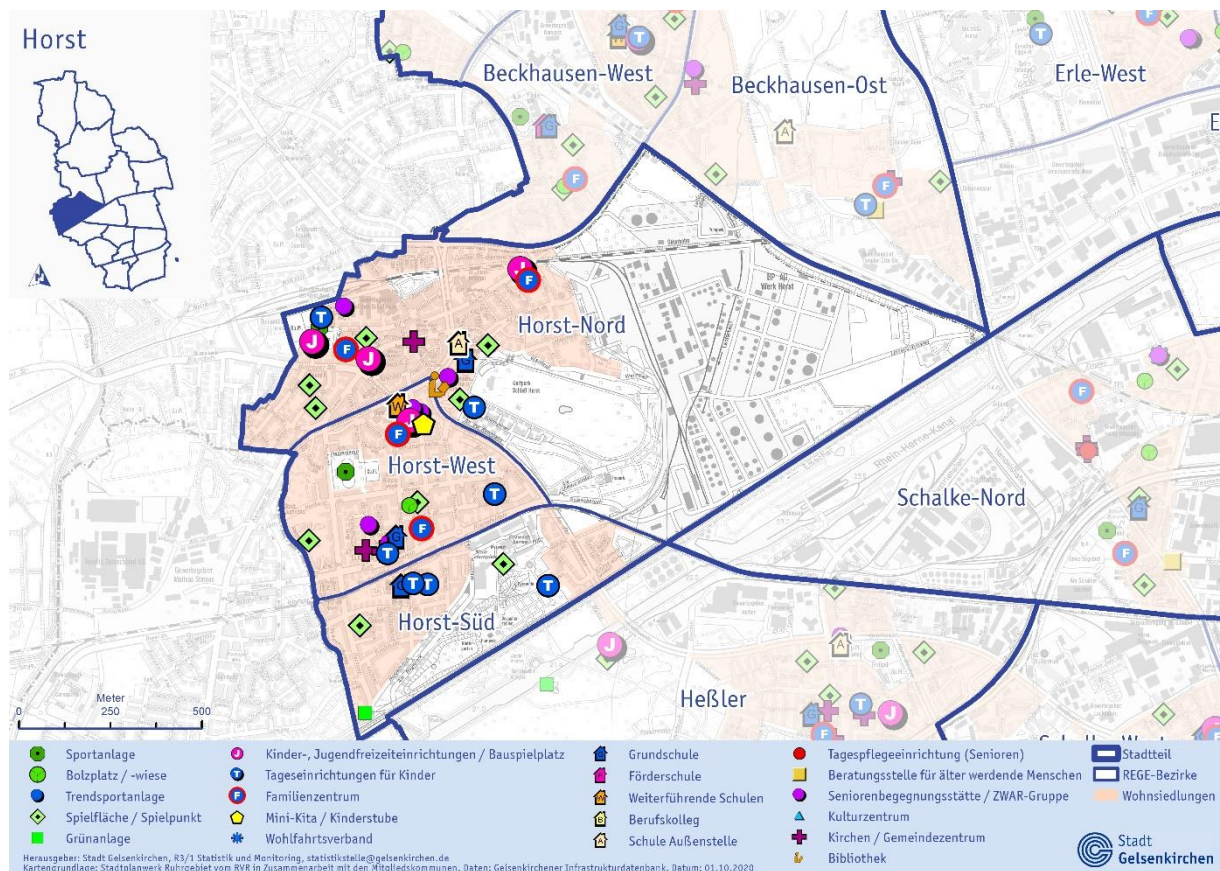
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	793	8	402	9	391	7
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	2.564	21	1.314	24	1.250	18
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	806	33	393	37	413	31
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.058	42	837	39	1.221	44
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	4.959	49	2.088	47	2.871	51
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		5,3		5,3		5,4
männlich		8,3		9,3		9,0		9,5
Übergewichtsquote **		12		8		3		11
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		13		12		14
unzur. Deutschkenntnisse **		38		35		39		32
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		9		9		9
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		36		34		37
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		18		31		7
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	3.633	24	1.682	25	1.951	23
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	3.242	21	1.363	20	1.879	22

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020.

Horst



Der Stadtteil Horst - ganz im Westen Gelsenkirchens an Essen angrenzend - liegt gemeinsam mit Beckhausen im Stadtbezirk West und unterteilt sich in die drei REGE-Bezirke Nord, West und Süd. Aufgrund seiner eigenen Geschichte und seiner Entfernung von den Stadtzentren befinden sich in Horst zahlreiche infrastrukturelle Einrichtungen wie Schulen, Geschäfte und manche Behördenstellen, außerdem befinden sich in Horst der Nordsternpark und das Schloss Horst.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Horst 20.119 Personen, darunter 3.697 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Einwohnerzahlen in den REGE-Bezirken reichen von 3.628 Einwohnerinnen und Einwohnern in Horst-Süd bis zu 8.704 Einwohnerinnen und Einwohnern in Horst-Nord. Die Altersstruktur im gesamten Stadtteil Horst entspricht der Gesamtstadt. Lediglich Horst-Süd unterscheidet sich etwas zur Gesamtstadt, hier befinden sich anteilig mehr Kinder und Jugendliche sowie weniger ältere ab 65 Jahren. Hier ist auch jeder vierte Haushalt ein Familienhaushalt, was in den anderen REGE-Bezirken und in der Gesamtstadt nur auf weniger als jeden fünften Haushalt zutrifft. In Horst-Süd sind aber vergleichsweise wenig unterstützungsbedürftige Familien wie Kinderreiche (17 Prozent der Familienhaushalte) oder Alleinerziehende (22 Prozent der Familienhaushalte) zu finden. In Horst-West und Horst-Nord ist fast jede dritte Familie alleinerziehend (30 Prozent der Familienhaushalte). Fast die Hälfte aller Haushalte sind Singlehaushalte (48 Prozent), was dem Durchschnitt der Stadt Gelsenkirchen entspricht. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund befindet sich mit 36 Prozent nahezu im Mittel der Stadt (34 Prozent), bei den Kindern und Jugendlichen deut-

lich darunter. Auch die Armutsbetroffenheit ist ähnlich der der Gesamtstadt, auch hier fällt Horst-Süd mit etwas niedrigen Werten positiv auf. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Horst finden sich anteilig genauso viele Personen, die unter drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung wohnen (28 Prozent) wie in der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger ist mit 18 Prozent der Wohnbevölkerung etwas unter dem Stadtdurchschnitt (21 Prozent).

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Horst gibt es elf Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) vier Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Rund jedes fünfte Kind (20 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit liegt der Stadtteil Horst insgesamt leicht über dem städtischen Mittel von 18 Prozent. Im Stadtteil ist neben drei Grundschulen, auch eine Gesamtschule vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 35 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 18 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Dabei fällt insbesondere der REGE-Bezirk Horst-Süd mit vergleichsweise niedrigen Werten in Bezug auf eine geringe Besuchsdauer von Kindern in einer Kindertageseinrichtung (13 Prozent), unzureichende Deutschkenntnisse von Kindern bei Einschulung (24 Prozent) sowie den Anteil von Kindern mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen (16 Prozent) auf. Rund 29 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Auch hier fällt der REGE-Bezirk Horst-Süd (13 Prozent) mit unterdurchschnittlichen Werten auf. Der REGE-Bezirk Horst-Nord weist hingegen mit 38 Prozent überdurchschnittliche Werte auf. Der Stadtteil insgesamt weist etwas höhere Weiterempfehlungsquoten für die Hauptschule auf als die Gesamtstadt mit 21 Prozent. Im Stadtteil sind vier Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden, zu denen ein Bau- und Abenteuerspielplatz, ein Haus der Offenen Tür, ein Haus der Teil-Offenen-Tür und eine nahbereichsbezogene Einrichtung zählen. Die mobile Einrichtung „Vor Ort in Nord“ ist ebenfalls im Stadtteil aktiv. An neun Spielplätzen im Stadtteil und einem Bolzplatz können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern. Im September 2020 hat zudem eine Beratungsstelle für Familien im Stadtteil Horst in Trägerschaft der AWO und der Diakonie ihren Betrieb aufgenommen.

	Stadt Gelsenkirchen		Horst		Horst-Nord		Horst-West		Horst-Süd	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung										
Insgesamt	264.786	100	20.119	100	8.704	100	7.787	100	3.628	100
unter 3 Jahre	8.255	3	682	3	266	3	277	4	139	4
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	622	3	224	3	263	3	135	4
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	2.393	12	1.001	12	923	12	469	13
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.726	9	766	9	647	8	313	9
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	10.751	53	4.617	53	4.123	53	2.011	55
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	2.728	14	1.228	14	1.057	14	443	12
80 Jahre u.ä.	16.981	6	1.217	6	602	7	497	6	118	3
Migrationshintergrund										
Insgesamt	91.253	34	7.313	36	3.255	37	2.780	36	1.278	35
unter 6 Jahre	10.482	64	816	63	329	67	344	64	143	52
unter 18 Jahre	28.900	61	2.257	61	955	64	898	61	404	54
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	4.343	22	1.968	23	1.679	22	696	19
Haushalte										
Insgesamt	137.987		10.361		4.546		4.147		1.668	
Singlehaushalte	66.425	48	4.966	48	2.191	48	2.130	51	645	39
Familienhaushalte	26.406	19	2.079	20	869	19	792	19	418	25
darunter alleinerziehend	6.762	26	591	28	261	30	240	30	90	22
darunter kinderreich	4.807	18	388	19	147	17	171	22	70	17

Arbeit und Soziales										
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.287	10	571	10	511	10	205	8
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	3.968	25	1.719	25	1.660	27	589	19
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	1.231	41	528	44	529	44	174	28
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.795	43	1.203	43	1.064	43	528	45
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	6.585	50	2.846	50	2.488	50	1.251	51
Gesundheit und Bildung										
standardisierte Sterberate										
weiblich		5,7		6,9		7,1		6,9		5,1
männlich		8,3		8,8		9,7		8,6		7,2
Übergewichtsquote **		12		13		10		17		15
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		18		18		20		16
unzur. Deutschkenntnisse **		38		35		39		37		24
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		20		20		23		13
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		27		27		19		40
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		29		38		26		13
Wohnen und Umwelt										
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	5.707	28	2.469	28	2.342	30	896	25
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	3.603	18	1.465	17	1.377	18	761	21

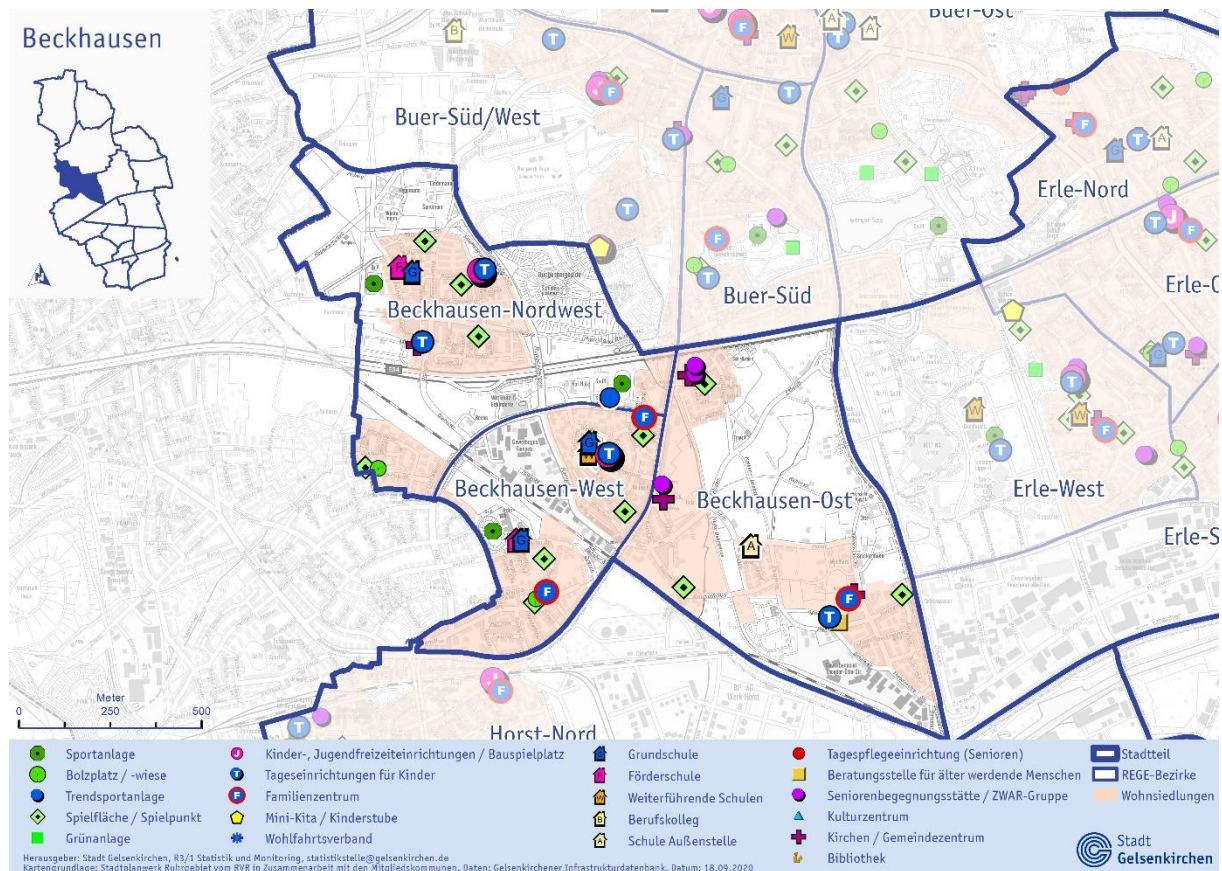
Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);

Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Beckhausen



Der Stadtteil Beckhausen liegt im Stadtbezirk West und unterteilt sich in die drei REGE-Bezirke Beckhausen-West, Ost und Nordwest.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Beckhausen 14.285 Personen, darunter 2.355 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die REGE-Bezirke sind untereinander ähnlich bevölkerungsreich: die meisten Einwohnerinnen und Einwohner verzeichnet Beckhausen-West (5.421), gefolgt von Beckhausen-Ost (4.631), am wenigsten Menschen leben in Beckhausen-Nordwest (4.233). Im gesamten Stadtteil Beckhausen finden sich anteilig etwas weniger Kinder und Jugendliche sowie ein höherer Anteil Älterer, insbesondere Beckhausen-Nordwest fällt durch eine ältere Altersstruktur auf. Beckhausen-West hingegen wohnen anteilig deutlich weniger ältere Bevölkerungsgruppen ab 65 Jahren. Während Beckhausen-Nordwest (17 Prozent) und Ost (18 Prozent) unterdurchschnittlich familiengeprägt ist, ist in Beckhausen-West jeder vierte Haushalt eine Familie. Kinderreiche Familien sind in allen Beckhausener REGE-Bezirken vergleichsweise selten vertreten, alleinerziehende nur in Ost leicht über dem städtischen Durchschnitt. Insgesamt liegt der Migrantanteil in Beckhausen (26 Prozent) deutlich unter dem städtischen Mittel (34 Prozent). Familienformen mit besonderem Unterstützungsbedarf – Alleinerziehende (24 Prozent der Familienhaushalte) und Kinderreiche (11 Prozent der Familienhaushalte) – finden sich in Beckhausen anteilig ebenfalls seltener als in der Gesamtstadt. Das gilt nahezu für alle REGE-Bezirke, nur in Beckhausen-Ost liegt der Anteil der Alleinerziehendenhaushalte (29 Prozent) leicht über dem Gelsenkirchener Durchschnitt (26 Prozent). Bei den REGE-

Bezirken fällt Beckhausen-Nordwest jedoch aus dem Raster: Fast jede vierte Bewohnerin bzw. jeder vierte Bewohner ist 65 Jahre alt und älter, stadtweit ist es nur jede bzw. jeder fünfte. Auch der Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie der Anteil von Familienhaushalten an allen Haushalten fallen hier im Vergleich zur Stadt insgesamt deutlich kleiner aus. In diesem Zusammenhang verzeichnet Beckhausen-Nordwest auch die niedrigsten Anteile in Bezug auf alleinerziehende (19 Prozent) und kinderreiche (6 Prozent) Familienhaushalte sowie nur halb so hohe Migrantenanteile (15 Prozent) wie in der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Hingegen ist die Altersstruktur in Beckhausen-West im Vergleich der REGE-Bezirke besonders deutlich von Kindern und Jugendlichen und weniger von älteren Menschen geprägt. In West ist jeder fünfte Haushalt zudem ein Familienhaushalt, stadtweit trifft dies nur auf 19 Prozent der Haushalte zu. Im Kontrast hierzu und zur Gesamtstadt (48 Prozent) leben in Beckhausen-West nur 38 Prozent in Singlehaushalten. In Beckhausen-West ist der Migrantenanteil insgesamt etwa im Stadtmittel, allerdings bei den Kindern und Jugendlichen deutlich darunter. Die Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosigkeit sind in Beckhausen niedriger als in der Stadt Gelsenkirchen insgesamt. Rund 14 Prozent in Beckhausen und nur 7 Prozent der unter 65-Jährigen in Beckhausen-Nordwest leben von Transferleistungen nach dem SGB-II, auch die Anteile in Beckhausen-West (16 Prozent) und Beckhausen-Ost (18 Prozent) liegen deutlich unter dem Gelsenkirchener Durchschnitt. Auch wenn die Kinderarmutsquoten vergleichsweise niedrig sind, erreichen sie trotzdem 30 Prozent in Ost, 23 Prozent in West und 11 Prozent in Nordwest. Die Anteile an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen in Beckhausen sechs Prozentpunkte über dem städtischen Mittel (51 Prozent), gleichzeitig ist die Frauenerwerbstätigkeit höher als in der Gesamtstadt, zehn Prozentpunkte über dem Mittel liegen die Werte in Beckhausen-Nordwest. Eine hohe Wohndauer, wie sie Beckhausen aufweist, gilt als Stabilisator für Nachbarschaften, ist allerdings auch dort höher, wo viele ältere Menschen wohnen.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Beckhausen gibt es sieben Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) drei Familienzentren sind. Lediglich 7 Prozent der Kinder besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil im Vergleich ähnlich niedrige Werte auf, wie die Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen. Neben drei Grund- und zwei Förderschulen gibt es eine Hauptschule im Stadtteil. Beim Übergang in die Schule weisen 17 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und lediglich 10 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Im Vergleich aller Gelsenkirchener Stadtteile weisen Beckhausen und der Stadtteil Resse mitunter die diesbezüglich niedrigsten Quoten auf. Die Hauptschulempfehlungsquote liegt unter dem städtischen Durchschnitt: Rund 15 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Im Vergleich der REGE-Bezirke fällt Beckhausen-Nordwest mit besonders niedrigen Werten in Bezug auf die Hauptschulempfehlungsquote (11 Prozent), den Anteil von Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen (8 Prozent) oder Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen (4 Prozent) sowie eine geringe Besuchsdauer einer Kindertageseinrichtung (2 Prozent) auf. Im REGE-Bezirk Beckhausen-Ost liegen diese Werte hingegen zumeist über denen des Stadtteils Beckhausen. Im Stadtteil sind zwei große Häuser als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. An elf Spielplätzen im Stadtteil und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern. Darüber hinaus gibt es eine Trendsportanlage.

	Stadt Gelsenkirchen		Beckhausen		Beckh.-Nordwest		Beckhausen-West		Beckhausen-Ost	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung										
Insgesamt	264.786	100	14.285	100	4.233	100	5.421	100	4.631	100
unter 3 Jahre	8.255	3	420	3	109	3	187	3	124	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	420	3	107	3	194	4	119	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.515	11	371	9	649	12	495	11
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.003	7	243	6	453	8	307	7
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	7.987	56	2.366	56	3.024	56	2.597	56
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	2.072	15	708	17	671	12	693	15
80 Jahre u.ä.	16.981	6	868	6	329	8	243	4	296	6
Migrationshintergrund										
Insgesamt	91.253	34	3.669	26	652	15	1.868	34	1.149	25
unter 6 Jahre	10.482	64	388	46	60	28	210	55	118	49
unter 18 Jahre	28.900	61	1.079	46	176	30	561	54	342	46
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	1.807	13	292	7	868	16	647	14
Haushalte										
Insgesamt	137.987		7.377		2.306		2.570		2.501	
Singlehaushalte	66.425	48	3.217	44	1.020	44	981	38	1.216	49
Familienhaushalte	26.406	19	1.476	20	402	17	630	25	444	18
darunter alleinerziehend	6.762	26	351	24	76	19	147	23	128	29
darunter kinderreich	4.807	18	163	11	25	6	73	12	65	15

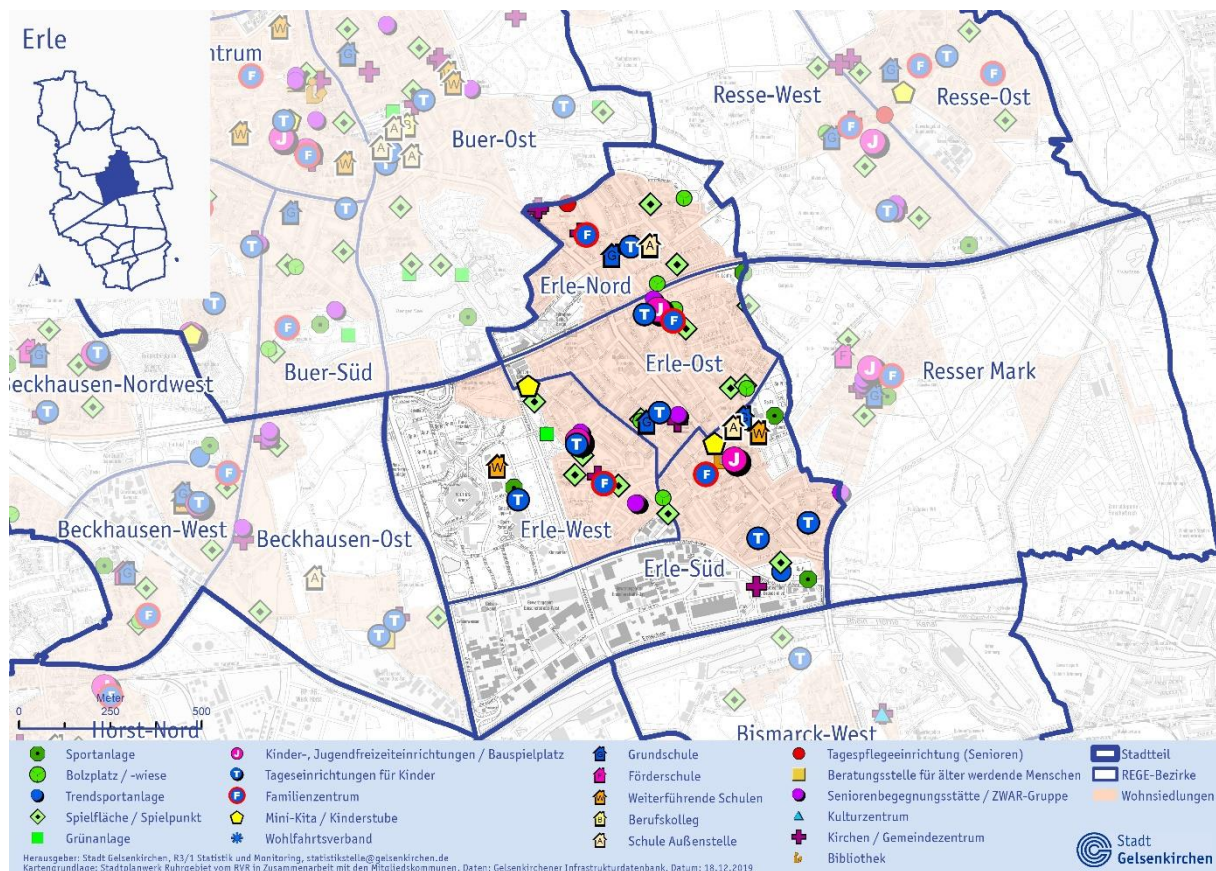
Arbeit und Soziales										
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	626	7	110	4	250	7	266	8
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	1.617	14	236	7	737	16	644	18
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	446	22	57	11	204	23	185	30
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.349	51	738	55	875	48	736	50
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	5.332	57	1.643	61	2.003	55	1.686	56
Gesundheit und Bildung										
standardisierte Sterberate										
weiblich		5,7		5,4		5,7		5,1		4,6
männlich		8,3		7,3		7,9		6,5		7,5
Übergewichtsquote **		12		9		2		14		9
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		10		4		11		15
unzur. Deutschkenntnisse **		38		17		8		19		22
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		7		2		9		10
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		40		51		33		43
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		15		11		16		15
Wohnen und Umwelt										
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	3.388	24	828	20	1.424	26	1.136	25
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	3.599	25	1.309	31	1.120	21	1.170	25

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Erle



Der Stadtteil Erle liegt im Stadtbezirk Ost und gliedert sich in die vier REGE-Bezirke Nord, Ost, Süd und West.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Erle 25.686 Personen, darunter 3.866 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Am bevölkerungsreichsten ist der REGE-Bezirk Ost mit 8.601 Einwohnerinnen und Einwohnern, gefolgt von Erle-Süd (6.295), Erle-West (5.694) und Erle-Nord (5.096). In Erle sowie auch in allen vier REGE-Bezirken sind die Anteile von Kindern unter 18 Jahren niedriger als in der Gesamtstadt. Demgegenüber stehen überdurchschnittliche Anteile von älteren Menschen ab 65 Jahren. Auch der Anteil an Familienhaushalten liegt mit 17 Prozent unter dem städtischen Durchschnitt von 19 Prozent. Von den Erler Familien ist gut ein Viertel alleinerziehend (27 Prozent), was in etwa dem städtischen Durchschnitt (26 Prozent) entspricht und nur ein geringer Anteil von 13 Prozent hat drei und mehr Kinder. Die Singlehaushalte sind mit 48 Prozent im städtischen Mittel, sodass die Gruppe der Paarhaushalte, die keine Kinder (mehr) hat, stärker vertreten ist als in der Gesamtstadt. In Erle-Nord finden sich anteilig an allen Familienhaushalten häufiger Alleinerziehende (29 Prozent) und nur 9 Prozent kinderreiche Familien. Besonders wenige Singlehaushalte leben in Erle-West (45 Prozent) und etwas mehr als die Hälfte - also eine überdurchschnittliche Anzahl - in Süd. Insgesamt liegt der Migrantenanteil in Erle (22 Prozent) deutlich unter dem der Stadt (34 Prozent). Es gibt zwar erhebliche Unterschiede zwischen der REGE-Bezirken, die jedoch allesamt unterdurchschnittlich sind. Der geringste Anteil an Migrantinnen und Migranten findet sich in Erle-Nord (17 Prozent), den höch-

ten Anteil verzeichnet Erle-Süd mit 26 Prozent. Unter den Minderjährigen in Gelsenkirchen hat weit mehr als jede bzw. jeder Zweite (61 Prozent) einen Migrationshintergrund, im Stadtteil Erle trifft dies auf 43 Prozent der Kinder und Jugendlichen zu. Die Armutsbetroffenheit liegt im Stadtteil Erle mit 17 Prozent der unter 65-Jährigen insgesamt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (24 Prozent), lediglich im REGE-Bezirk Erle-Süd (25 Prozent) liegen die Armutsquoten etwas über denen der Stadt Gelsenkirchen. Anteilig finden sich in Erle und allen REGE-Bezirken überdurchschnittlich viele Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. Die Werte sind in Erle durchweg über dem städtischen Durchschnitt.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Erle gibt es elf Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) vier Familienzentren sind, und zwei Großtagespflegestellen (sog. Mini-Kitas). Etwa 15 Prozent der Kinder besuchen vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Unter den vier REGE-Bezirken ist die Spannweite jedoch sehr hoch und reicht von 5 Prozent in Erle-Nord bis 25 Prozent in Erle-Ost. Neben drei Grundschulen und einer Förderschule, sind zwei Gesamtschulen mit verschiedenen Neben- und Außenstellen im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen insgesamt 24 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und 15 Prozent der Kinder Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Besonders der Anteil von Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Übergang in die Schule weicht damit deutlich vom gesamtstädtischen Wert von 38 Prozent ab, wenngleich er zum letzten Berichtsjahr um 5 Prozentpunkte gestiegen ist. Im Vergleich der REGE-Bezirke fällt Erle-Süd aus dem Raster: Sowohl der Anteil an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen (28 Prozent), als auch der Anteil an Kindern, die Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen aufweisen (20 Prozent) liegen zum Teil deutlich höher als in den anderen REGE-Bezirken von Erle und zum Teil auch höher als in der Gesamtstadt. Lediglich der Anteil an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen in Erle-Ost (30 Prozent) liegt noch höher. Rund 17 Prozent der Kinder erhalten in Erle beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Auch dieser Wert liegt im Vergleich zur Gesamtstadt mit 21 Prozent niedrig, während die Spannweite unter den vier REGE-Bezirken mit 7 Prozent in Erle-Ost bis 27 Prozent in Erle-Nord recht groß ist. Im Stadtteil sind drei Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden, zu denen zwei kleine Häuser und ein großes Haus der Offenen Tür zählen. Die mobile Einrichtung „Vor Ort in Nord“ ist ebenfalls im Stadtteil aktiv. An 13 Spielplätzen und sechs Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern. Darüber hinaus gibt es eine Trendsportanlage.

	Stadt Gelsenkirchen		Erle		Erle-Nord		Erle-Ost		Erle-Süd		Erle-West	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung												
Insgesamt	264.786	100	25.686	100	5.096	100	8.601	100	6.295	100	5.694	100
unter 3 Jahre	8.255	3	650	3	105	2	233	3	159	3	153	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	677	3	106	2	240	3	177	3	154	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	2.539	10	497	10	878	10	671	11	493	9
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.759	7	326	6	655	8	446	7	332	6
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	13.850	54	2.808	55	4.642	54	3.469	55	2.931	51
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	4.159	16	815	16	1.377	16	931	15	1.036	18
80 Jahre u.ä.	16.981	6	2.052	8	439	9	576	7	442	7	595	10
Migrationshintergrund												
Insgesamt	91.253	34	5.595	22	875	17	1.973	23	1.617	26	1.130	20
unter 6 Jahre	10.482	64	628	47	75	36	217	46	194	58	142	46
unter 18 Jahre	28.900	61	1.659	43	215	30	586	43	520	52	338	42
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	3.297	13	340	7	1.131	13	913	15	913	16
Haushalte												
Insgesamt	137.987		13.947		2.852		4.610		3.420		3.065	
Singlehaushalte	66.425	48	6.693	48	1.407	49	2.168	47	1.728	51	1.390	45
Familienhaushalte	26.406	19	2.310	17	469	16	789	17	574	17	478	16
darunter alleinerziehend	6.762	26	619	27	138	29	192	24	153	27	136	28
darunter kinderreich	4.807	18	309	13	42	9	119	15	93	16	55	12

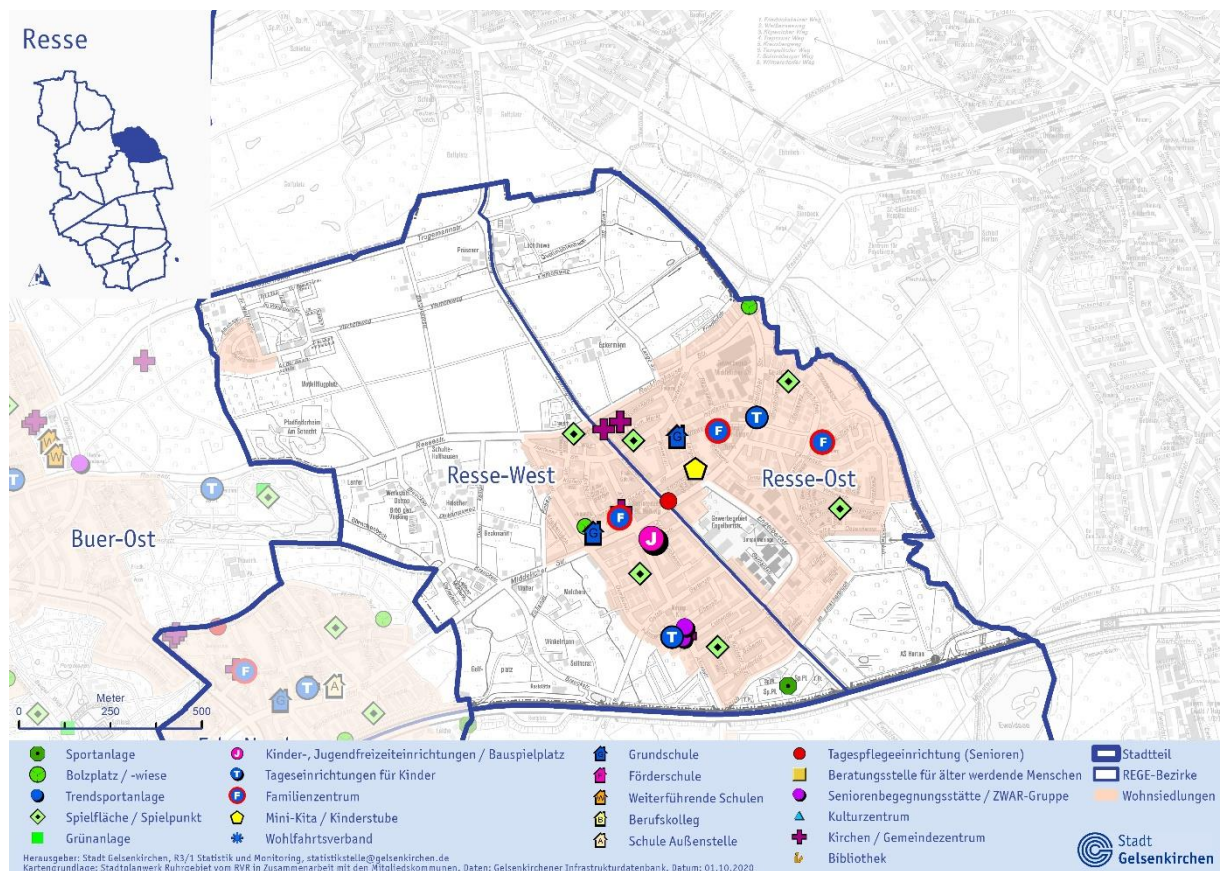
Arbeit und Soziales												
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.166	7	202	6	374	7	407	10	183	6
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	3327	17	474	12	1077	16	1212	25	564	14
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	1020	31	108	19	373	32	353	42	186	27
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	4.229	52	890	54	1.479	54	916	47	944	55
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	9.129	56	1.893	58	3.071	56	2.185	53	1.980	59
Gesundheit und Bildung												
standardisierte Sterberate												
weiblich		5,7		5,6		5,4		5,6		5,4		6,5
männlich		8,3		7,9		7,2		8,2		7,7		8,5
Übergewichtsquote **		12		11		13		10		13		9
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		15		10		15		20		14
unzur. Deutschkenntnisse **		38		24		13		30		28		20
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		15		5		25		16		9
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		45		44		57		23		45
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		17		27		7		23		16
Wohnen und Umwelt												
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	6.485	25	1.200	24	2.225	26	1.659	26	1.401	25
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	6.373	25	1.180	23	2.235	26	1.435	23	1.523	27

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 14.06.2021

Resse



Der Stadtteil Resse liegt im Nordosten der Stadt Gelsenkirchen an der Stadtgrenze zu Herten und grenzt im Westen an Buer-Ost und Erle-Süd sowie im Süden an Resser Mark. Gemeinsam mit Erle und Resser Mark bildet Resse den Stadtbezirk Ost. Der Stadtteil ist für Gelsenkirchener Verhältnisse ländlich geprägt.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Resse 11.424 Personen, darunter 1.693 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die beiden REGE-Bezirke sind ähnlich bevölkerungsreich, im REGE-Bezirk Ost wohnen mit 6.034 Einwohnerinnen und Einwohner etwas mehr Personen als im REGE-Bezirk West mit 5.390 Einwohnerinnen und Einwohner. Resse gilt - wie der gesamte Stadtbezirk Ost - eher als Stadtteil, der von einer älteren Bevölkerung geprägt ist. Nur 15 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner sind unter 18 Jahre alt, stadtwweit sind dies 18 Prozent. Demgegenüber ist fast jeder Vierte bzw. jede Vierte im Rentenalter (24 Prozent zu 20 Prozent in der Stadt Gelsenkirchen). Der Anteil von Familienhaushalten an allen Haushalten liegt dementsprechend mit 17 Prozent etwas unter dem städtischen Durchschnitt von 19 Prozent, davon sind unterdurchschnittlich wenige (23 Prozent) alleinerziehend und nur ein geringer Anteil von 10 Prozent hat drei und mehr Kinder. Gesamtstädtisch liegt der Anteil kinderreicher Familien an allen Familienhaushalten bei 18 Prozent. Auch die Singlehaushalte liegen mit 44 Prozent etwas unterhalb des städtischen Mittels von 48 Prozent. Die migranische Prägung ist im Gelsenkirchener Osten am niedrigsten. In Resse haben 18 Prozent der Bevölkerung und 35 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund. In

der gesamten Stadt Gelsenkirchen trifft dies auf 34 Prozent der Bevölkerung bzw. 61 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren zu. Im REGE-Bezirk Resse-West sind die Werte etwas geringer als im REGE-Bezirk Resse-Ost. Die Armutsbetroffenheit in Resse ist stadtweit am geringsten. „Nur“ 11 Prozent der unter 65-Jährigen erhalten Transferleistungen nach dem SGB-II und „nur“ 19 Prozent der Kinder unter 15 Jahren sind von Armut betroffen. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (58 Prozent) und der Anteil der erwerbstätigen Frauen (54 Prozent) sind dementsprechend über dem städtischen Durchschnitt der Stadt von 45 Prozent bzw. 51 Prozent. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Resse wohnen mit 27 Prozent überdurchschnittlich viele Einwohnerinnen und Einwohner länger als 20 Jahre in ihrer Wohnung (stadtweit 21 Prozent), was allerdings auch mit dem hohen Alter in der Bevölkerung zusammenhängt. Resse hat somit gute Bedingungen für nachbarschaftliche Strukturen.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Resse gibt es fünf Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) drei Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Lediglich 8 Prozent der Kinder besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil im Vergleich einen noch niedrigeren Wert auf, als die Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen mit durchschnittlich 9 Prozent. Am niedrigsten ist dieser Wert jedoch im angrenzenden Stadtteil Resser Mark mit 6 Prozent. Im Stadtteil sind zwei Grundschulen vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen lediglich 14 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und 10 Prozent der Kinder weisen Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Bei beiden Aspekten liegt der Stadtteil Resse damit im Vergleich zur Gesamtstadt mehr als deutlich unter dem städtischen Durchschnitt; in Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen weist Resse im Vergleich aller Stadtteile sogar den kleinsten Wert auf. Mit Blick auf den Anteil der Kinder mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen ist Resse vergleichbar mit dem Stadtteil Beckhausen. Rund 13 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Auch dieser Wert liegt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (21 Prozent). Im Stadtteil ist ein nahbereichsbezogenes Angebot als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. An sechs Spiel- und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Resse		Resse-West		Resse-Ost	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	11.424	100	5.390	100	6.034	100
unter 3 Jahre	8.255	3	260	2	119	2	141	2
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	288	3	134	2	154	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.145	10	521	10	624	10
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	755	7	367	7	388	6
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	6.233	55	2.976	55	3.257	54
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	1.911	17	839	16	1.072	18
80 Jahre u.ä.	16.981	6	832	7	434	8	398	7
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	2.051	18	896	17	1.155	19
unter 6 Jahre	10.482	64	211	39	88	35	123	42
unter 18 Jahre	28.900	61	598	35	249	32	349	38
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	1.014	9	441	8	573	9
Haushalte								
Insgesamt	137.987		5.953		2.843		3.110	
Singlehaushalte	66.425	48	2.633	44	1.322	47	1.311	42
Familienhaushalte	26.406	19	1.036	17	470	17	566	18
darunter alleinerziehend	6.762	26	235	23	104	22	131	23
darunter kinderreich	4.807	18	104	10	48	10	56	10

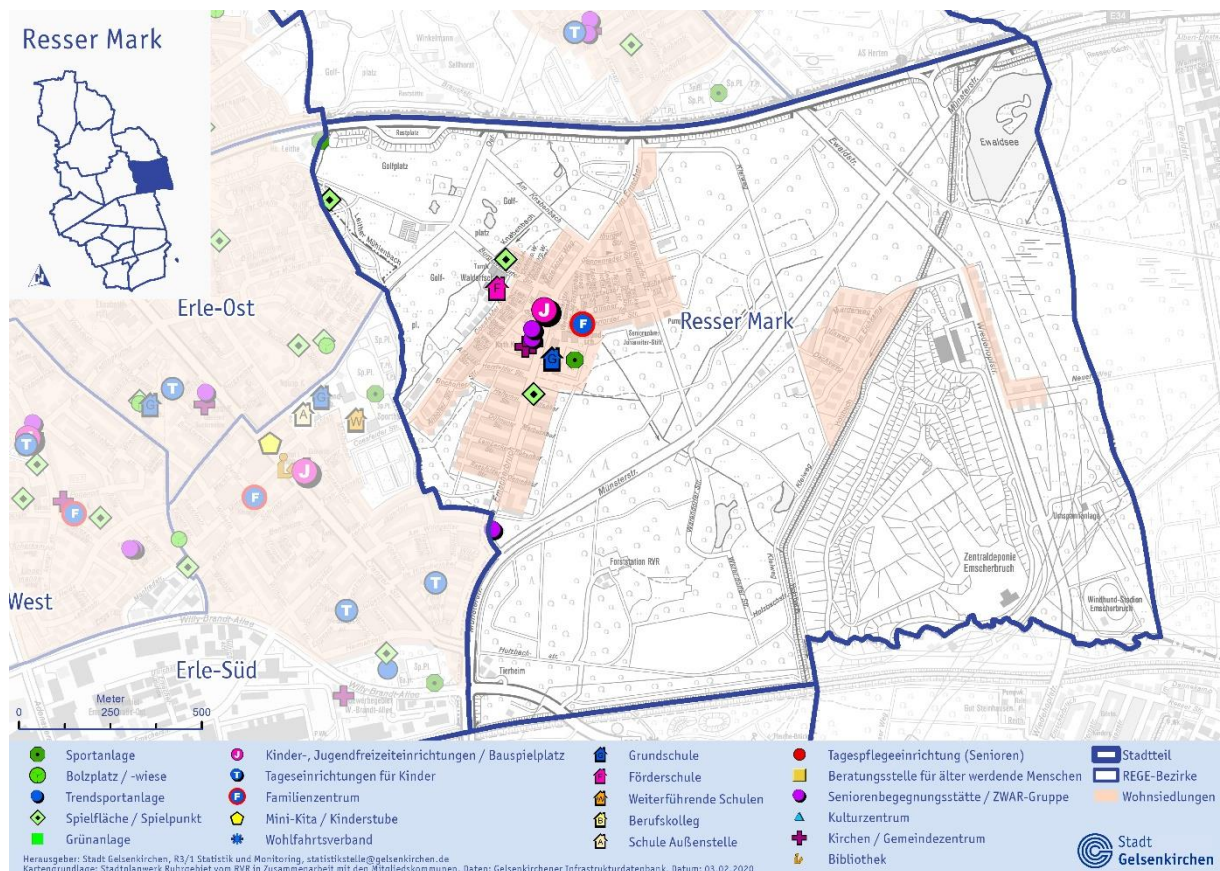
Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	415	3	173	5	220	6
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	978	11	422	10	556	12
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	273	19	115	18	158	20
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	1.954	54	891	54	947	53
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	4.219	58	1.949	58	2.124	58
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		5,3		5,3		4,9
männlich		8,3		7,8		9,0		6,7
Übergewichtsquote **		12		13		13		10
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		10		10		10
unzur. Deutschkenntnisse **		38		14		16		13
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		8		6		11
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		48		41		56
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		13		11		14
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	2.754	24	1.263	23	1.491	25
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	3.125	27	1.423	26	1.702	28

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 04.11.2020

Resser Mark



Die Resser Mark ist der bevölkerungsärmste Stadtteil Gelsenkirchens. Er liegt im Stadtbezirk Ost und ist fast schon ländlich.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Resser Mark 3.329 Personen, darunter 413 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der Stadtteil Resser Mark ist eher von älteren Menschen und weniger von Familien geprägt. Nur 12 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Resser Mark sind minderjährig, stadtweit sind es 18 Prozent. Demgegenüber ist jede zehnte Person 80 Jahre und älter (stadtweit 6 Prozent). Diese Altersstruktur findet sich auch in der Haushaltsstruktur wieder: Im Stadtteil Resser Mark sind 60 Prozent der Haushalte Singlehaushalte (stadtweit 48 Prozent). Über die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner (54 Prozent) im Stadtteil Resser Mark ist zwischen 25 und 65 Jahren alt. In den Haushalten findet man 13 Prozent Familien vor. Von diesen vergleichsweise wenigen Familien sind etwas überdurchschnittlich alleinerziehend (31 Prozent) und vergleichsweise wenige kinderreich mit drei und mehr Kindern (12 Prozent). In der Stadt Gelsenkirchen haben 34 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner einen Migrationshintergrund. Migrationshintergrund besagt, dass mindestens ein nichtdeutscher Pass, ggf. neben einem deutschen, vorliegt. In Resser Mark haben nur 13 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den unter 6-Jährigen 30 Prozent. Stadtweit haben 64 Prozent der Kinder unter 6 Jahren einen Migrationshintergrund. Die Armutsquoten der Kinder in Resser Mark liegen weit unter dem städtischen Durchschnitt von 41 Prozent, aber auch mit 32 Prozent ist fast jedes dritte Kind von Sozialleistungen nach dem SGB-II abhängig. Die

Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 54 Prozent leicht über dem städtischen Durchschnitt von 51 Prozent. Vergleichsweise hoch ist die Frauenerwerbstätigkeit: 53 Prozent der Frauen im entsprechenden Alter sind erwerbstätig, in der Gesamtstadt sind das nur 45 Prozent. Eine lange Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In Resser Mark liegt die Wohndauer unter drei Jahren bei 25 Prozent. Dieser Wert ist etwas unterhalb der Gesamtstadt (28 Prozent). Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger (28 Prozent), ist im Vergleich höher (21 Prozent).

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Resser Mark gibt es eine Kindertageseinrichtung, die zugleich ein Familienzentrum ist. Lediglich 6 Prozent der Kinder besuchen vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit weist der Stadtteil Resser Mark die mit Abstand niedrigste Quote unter allen Gelsenkirchener Stadtteilen auf. Danach folgen Stadtteile im Norden von Gelsenkirchen, wie Hassel, Buer und Scholven (je 9 Prozent), oder auch Heßler und Beckhausen (je 7 Prozent) sowie Resse (8 Prozent). Neben einer Grundschule ist eine Förderschule im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 24 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 11 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Besonders der Anteil von Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Übergang in die Schule weicht damit deutlich vom gesamtstädtischen Wert von 38 Prozent ab und ist vergleichbar mit den nördlichen Stadtteilen Buer und Scholven (je 20 Prozent), wenngleich er in allen dieser Stadtteile zum letzten Berichtsjahr leicht angestiegen ist. Noch niedriger liegen die Anteile hingegen im benachbarten Stadtteil Resse (14 Prozent), aber auch im Stadtteil Beckhausen (17 Prozent). Rund 30 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Anders als vielleicht zu erwarten, liegt der Stadtteil Resser Mark hier über Mittel der Stadt Gelsenkirchen (21 Prozent). Im Stadtteil ist ein großes Haus der Offenen Tür als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. An zwei Spielplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Resser Mark	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung				
Insgesamt	264.786	100	3.329	100
unter 3 Jahre	8.255	3	74	2
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	74	2
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	265	8
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	204	6
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	1.845	55
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	552	17
80 Jahre u.ä.	16.981	6	315	9
Migrationshintergrund				
Insgesamt	91.253	34	434	13
unter 6 Jahre	10.482	64	44	30
unter 18 Jahre	28.900	61	112	27
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	224	7
Haushalte				
Insgesamt	137.987		1.996	
Singlehaushalte	66.425	48	1.192	60
Familienhaushalte	26.406	19	255	13
darunter alleinerziehend	6.762	26	80	31
darunter kinderreich	4.807	18	30	12

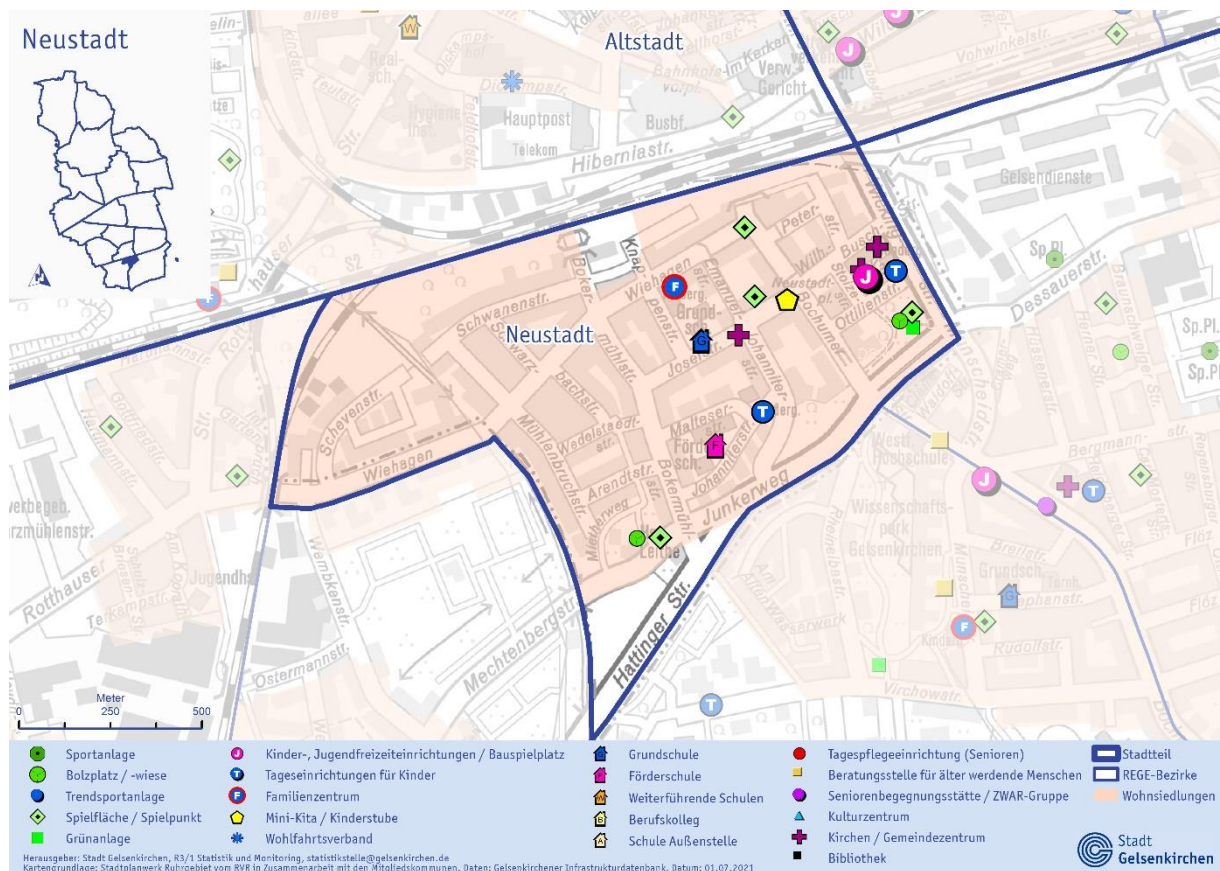
Arbeit und Soziales				
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	223	10
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51592	24	534	22
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16409	41	112	32
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	500	53
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	1.147	54
Gesundheit und Bildung				
standardisierte Sterberate				
weiblich		5,7		6,6
männlich		8,3		13,4
Übergewichtsquote **		12		14
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		11
unzur. Deutschkenntnisse **		38		24
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		6
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		36
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		30
Wohnen und Umwelt				
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	841	25
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	920	28

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 16.06.2020

Neustadt



Die Neustadt gehört zu den flächenmäßig kleinsten (rund 63 Hektar), jedoch sehr dicht besiedelten Gelsenkirchener Stadtteilen. Nur durch eine Bahnlinie getrennt, grenzt sie an die südliche Gelsenkirchener Innenstadt. Im Süden grenzt sie an die Stadtteile Ückendorf und Rotthausen, mit denen sie den Stadtbezirk Süd bildet. Das Zentrum des Quartiers bildet die Fußgängerzone der Bochumer Straße mit zahlreichen Imbissen und multikulturellen Geschäften, die sich an den südlichen Ausgang des Gelsenkirchener Hauptbahnhofs anschließt. Die Neustadt war von 2002 bis 2014 im Rahmen des Gebietes Südost Stadterneuerungsgebiet. Seit 2018 wird sie erneut mit Stadterneuerungsmittel gefördert.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Neustadt 4.678 Personen, darunter 1.169 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Neustadt ist der bevölkerungsärmste Stadtteil und zeitgleich der Stadtteil mit der kleinsten Fläche und der höchsten Bevölkerungsdichte. Jede vierte Person (25 Prozent) ist minderjährig, was deutlich über dem Anteil der Gesamtstadt liegt (18 Prozent). Das hat auch einen deutlich höheren Anteil an Familienhaushalten (25 Prozent) zur Folge, darunter befinden sich durchschnittlich viele Alleinerziehende (23 Prozent der Familienhaushalte) und viele kinderreiche Familien: In 30 Prozent der Familien leben drei und mehr Kinder, stadtwweit ist dies nur bei 18 Prozent der Familien der Fall. Singlehaushalte gibt es in der Neustadt etwas weniger (44 Prozent) als im Stadtschnitt (48 Prozent). Der Migrationsanteil liegt in der Neustadt (58 Prozent) deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (34 Prozent), mehr als jede bzw. jeder Zweite hat einen Migrations-

hintergrund. Migrationshintergrund besagt, dass mindestens ein nichtdeutscher Pass, ggf. neben einem deutschen, vorliegt. Bei den Kindern und Jugendlichen - hier liegt der Anteil grundsätzlich deutlich höher - haben mehr als vier von fünf Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen Migrationshintergrund. Die Armutsbetroffenheit ist in der Neustadt hoch. Rund 62 Prozent der Kinder und Jugendlichen erhalten Sozialgeld. Bei den unter 65-Jährigen liegt der Anteil bei 41 Prozent- im Gegensatz zu 24 Prozent in der gesamten Stadt Gelsenkirchen. Auch die Frauenerwerbstätigkeit liegt unterhalb des städtischen Mittels. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. In der Neustadt finden sich anteilig etwas mehr Personen, die unter drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung wohnen (29 Prozent) als in der Stadt Gelsenkirchen (28 Prozent) insgesamt. Eine Wohndauer von 20 Jahren und länger ist mit 14 Prozent der Wohnbevölkerung deutlich unter dem Stadtdurchschnitt (21 Prozent).

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In der Neustadt gibt es drei Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) eines ein Familienzentrum ist und eine Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kitas). Rund jedes dritte Kind (29 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit liegt der Stadtteil deutlich über dem städtischen Mittel von 18 Prozent und weist im Vergleich ähnlich hohe Werte auf, wie die Stadtteile im Süden von Gelsenkirchen insgesamt. Im Stadtteil ist neben einer Grundschule auch eine Förderschule vorhanden. Beim Übergang in die Schule weist mehr als jedes zweite Kind (59 Prozent) unzureichende Deutschkenntnisse und fast jedes fünfte Kind (17 Prozent) Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Bei beiden Aspekten liegt der Stadtteil Neustadt damit im Vergleich zur Gesamtstadt höher; in Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Schuleingang sogar deutlich. Lediglich die Stadtteile Altstadt (60 Prozent) und Schalke-Nord (65 Prozent) erreichen diesbezüglich teils noch höhere Werte. Rund 26 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschuleempfehlung. Die mobile Jugendarbeit hält in den Stadtteilen Schalke-Nord und Neustadt jeweils ein Angebot, vergleichbar einem nahbereichsbezogenen Angebot, in festen Räumlichkeiten vor. An drei Spielplätzen, einem Spielpunkt und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten im Stadtteil fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Neustadt	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung				
Insgesamt	264.786	100	4.678	100
unter 3 Jahre	8.255	3	183	4
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	202	4
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	784	17
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	406	9
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	2.326	50
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	540	12
80 Jahre u.ä.	16.981	6	237	5
Migrationshintergrund				
Insgesamt	91.253	34	2.720	58
unter 6 Jahre	10.482	64	336	87
unter 18 Jahre	28.900	61	994	85
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	1.828	39
Haushalte				
Insgesamt	137.987		2.136	
Singlehaushalte	66.425	48	933	44
Familienhaushalte	26.406	19	532	25
darunter alleinerziehend	6.762	26	123	23
darunter kinderreich	4.807	18	160	30

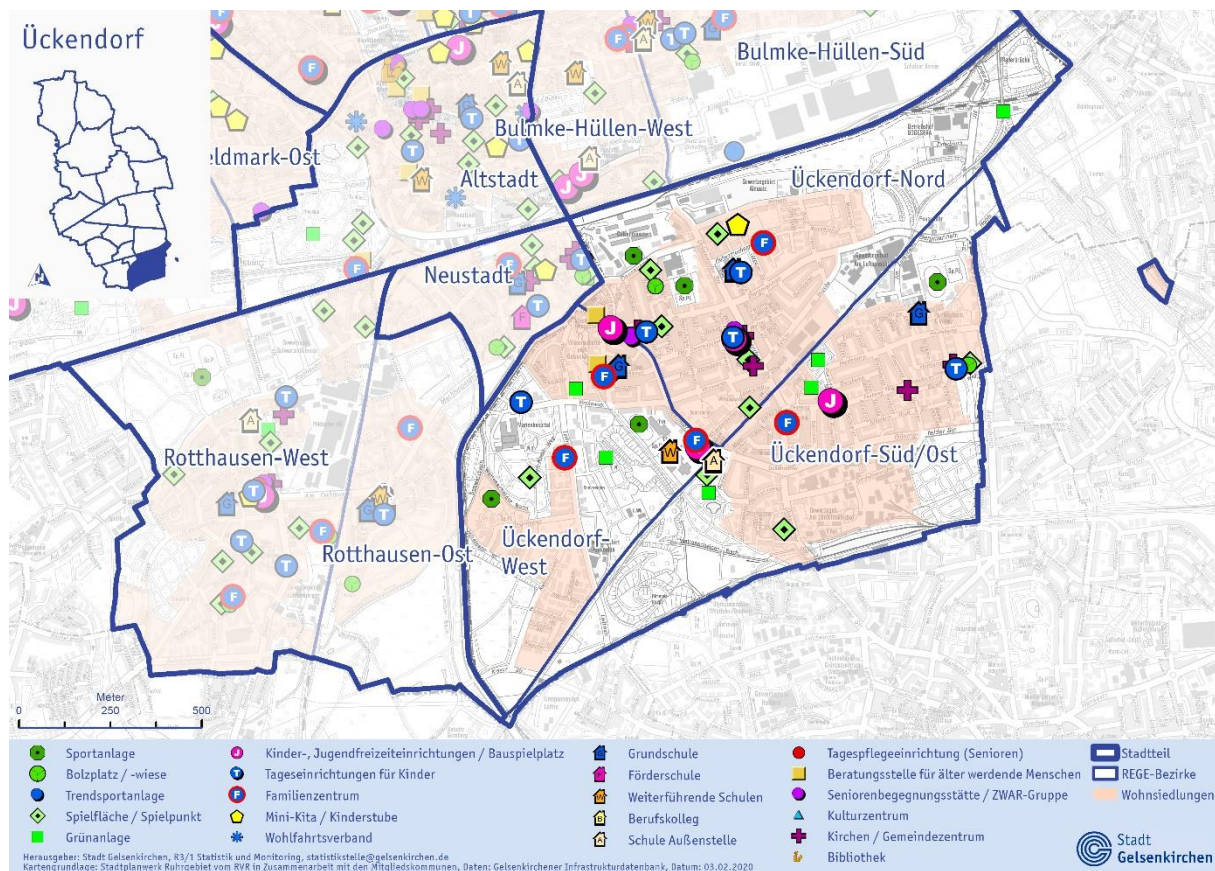
Arbeit und Soziales				
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	415	14
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	1.592	41
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	618	62
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	487	35
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	1.221	42
Gesundheit und Bildung				
standardisierte Sterberate				
weiblich		5,7		5,8
männlich		8,3		8,1
Übergewichtsquote **		12		13
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		17
unzur. Deutschkenntnisse **		38		59
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		29
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		35
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		26
Wohnen und Umwelt				
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	1.379	29
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	675	14

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Ückendorf



Der Stadtteil Ückendorf liegt im Süden der Stadt, im Stadtbezirk Süd. Ückendorf unterteilt sich in die REGE-Bezirk Nord, Süd-Ost und West. Der Stadtteil stellt sich sehr unterschiedlich dar: In der Mitte verlaufen die Hauptverkehrsstraßen Bochumer Straße und Ückendorfer Straße, die von mehrstöckiger Altbau bebaut sind, teilweise schlechter Bausubstanz geprägt sind. Im Südosten finden sich Straßenzüge mit Altbauvillen, im gesamten Stadtteil mehrere Einfamilienhaussiedlungen. Im Westen liegt die Halde Rheinelbe mit einem großen Grüngürtel. Am Rande des REGE-Bezirks West findet sich der Wissenschaftspark. Mit der Revitalisierung des Quartiers rund um die Bochumer Straße im Rahmen der Stadterneuerung hat Ückendorf sich in den letzten Jahren als Kultur- und Kunststandort etabliert.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben in Ückendorf 20.188 Personen, darunter 4.152 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Fast die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner (9.526) wohnt im REGE-Bezirk Nord. Dieser REGE-Bezirk ist deutlich von Kindern und Jugendlichen geprägt, fast ein Viertel ist unter 18 Jahre alt. In der gesamten Stadt Gelsenkirchen sind es nur 18 Prozent und im REGE-Bezirk Süd/Ost sogar nur 15 Prozent. Der REGE-Bezirk Ückendorf-Süd/Ost ist demgegenüber deutlich mehr von älteren Einwohnerinnen und Einwohner geprägt, nahezu jede bzw. jeder Vierte hier ist 65 Jahre und älter. In Ückendorf-Nord finden sich somit auch überdurchschnittlich viele Familienhaushalte (25 Prozent), diese sind auch in West mit 21 Prozent stärker als in der Gesamtstadt (19 Prozent) vertreten. Kinderreiche Familien sind im gesamten Stadtteil Ückendorf (24 Prozent) anteilig an allen Familienhaushalten deutlich häufiger als in der Gesamtstadt (18 Prozent), am meisten kinderreiche Familien

lien finden sich in Ückendorf-Nord (29 Prozent). Insgesamt liegt der Migrantenanteil in Ückendorf (36 Prozent) nur leicht über dem städtischen Mittel (34 Prozent), allerdings liegt er in Ückendorf-Nord bei 47 Prozent. Ückendorf-Süd/Ost hat mit 20 Prozent einen vergleichsweise geringen Migrantenanteil, Ückendorf-West liegt mit 36 Prozent wie so oft in der Mitte dieser beiden REGE-Bezirke. Der Migrantenanteil ist unter Kindern und Jugendlichen generell höher, im Stadtteil Ückendorf haben zwei von drei Minderjährige einen Migrationshintergrund. Die Armutsbetroffenheit liegt im gesamten Stadtteil Ückendorf ebenfalls leicht über dem städtischen Mittel. Allerdings zeigen sich auch hier deutliche Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken: Der REGE-Bezirk West liegt etwa im Mittel der Stadt Gelsenkirchen. In Ückendorf-Nord bezieht mit 57 Prozent mehr als die Hälfte der Kinder Sozialgeld, während in Ückendorf Süd/Ost „nur“ etwas mehr als jedes vierte Kind Sozialgeld empfängt. Die Frauenerwerbstätigkeit korreliert stark mit den Zahlen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ist dort niedriger, wo die Arbeitslosigkeit höher ist. Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften, ist allerdings auch dort höher, wo viele ältere Menschen wohnen. In Ückendorf-Süd/Ost leben 28 Prozent mehr als 20 Jahre in ihrer jetzigen Wohnung, im Norden sind es nur 16 Prozent, im Westen 19 Prozent. Demgegenüber wohnen in Nord 36 Prozent unter drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung, im Süd-Osten gilt das nur für 20 Prozent.

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Ückendorf gibt es zehn Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) fünf Familienzentren sind, und einen Standort einer Großtagespflegestelle (sog. Mini-Kita). Mit dem Wissen um die besonderen Herausforderungen am ehemaligen Bergbaustandort Ückendorf hat die RAG-Stiftung gemeinsam mit GeKita das Projekt „Zukunft früh sichern“ ins Leben gerufen, das sich mit der Förderung sozial benachteiligter Kinder in Kindertageseinrichtungen befasst. So soll die bestehende Präventionskette erweitert werden, die insbesondere von Armut betroffenen Kindern Unterstützung bietet und ihre Talente und Potenziale fördert. Zusätzliche pädagogische Fachkräfte an Kitas im Stadtteil Ückendorf arbeiten künftig in einem koordinierten Netzwerk eng aufeinander abgestimmt und fördern so bis zu 530 Kinder. Rund 17 Prozent der Kinder besuchen vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchen eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Unter den drei REGE-Bezirken ist die Spannweite jedoch sehr hoch und reicht von 8 Prozent in Ückendorf-Süd/Ost bis 21 Prozent in Ückendorf-Nord. Neben drei Grundschulen, ist eine Gesamtschule im Stadtteil vorhanden. Beim Übergang in die Schule weisen 45 Prozent der Kinder unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 19 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Besonders deutlich zeigen sich in Bezug auf ersteres dabei die Unterschiede nach den REGE-Bezirken: Während der Anteil an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen in Ückendorf-Nord und Ückendorf-West bei rund 53 bzw. 47 Prozent liegt, trifft dies in Ückendorf-Süd/Ost lediglich auf 23 Prozent der Kinder zu. Rund 31 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschuleempfehlung. Während Ückendorf-West (18 Prozent) diesbezüglich etwa im Mittel liegt, fallen Ückendorf-Nord (47 Prozent) durch überdurchschnittlich hohe und Ückendorf-Süd/Ost (12 Prozent) durch unterdurchschnittlich niedrige Hauptschulempfehlungsquoten auf. Im Stadtteil sind vier Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden, zu denen ein Bau- und Abenteuerspielplatz, ein kleines Haus der Offenen Tür und zwei nahbereichsbezogene Einrichtungen zählen. An elf Spielplätzen und zwei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Ückendorf		Ückendorf-Nord		Ückendorf-Süd/Ost		Ückendorf-West	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung										
Insgesamt	264.786	100	20.188	100	9.526	100	6.431	100	4.231	100
unter 3 Jahre	8.255	3	728	4	408	4	167	3	153	4
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	730	4	399	4	183	3	148	3
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	2.694	13	1.536	16	619	10	539	13
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.612	8	865	9	378	6	369	9
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	10.645	53	4.965	52	3.468	54	2.212	52
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	2.621	13	1.001	11	1.100	17	520	12
80 Jahre u.ä.	16.981	6	1.158	6	352	4	516	8	290	7
Migrationshintergrund										
Insgesamt	91.253	34	7.365	36	4.524	47	1.307	20	1.534	36
unter 6 Jahre	10.482	64	977	67	585	72	182	52	210	70
unter 18 Jahre	28.900	61	2.717	65	1.707	73	440	45	570	68
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	5.128	25	3.363	35	774	12	991	23
Haushalte										
Insgesamt	137.987		10.042		4.515		3.503		2.024	
Singlehaushalte	66.425	48	4.633	46	2.136	47	1.606	46	891	44
Familienhaushalte	26.406	19	2.119	21	1.112	25	576	16	431	21
darunter alleinerziehend	6.762	26	513	24	282	25	129	22	102	24
darunter kinderreich	4.807	18	498	24	319	29	79	14	100	23

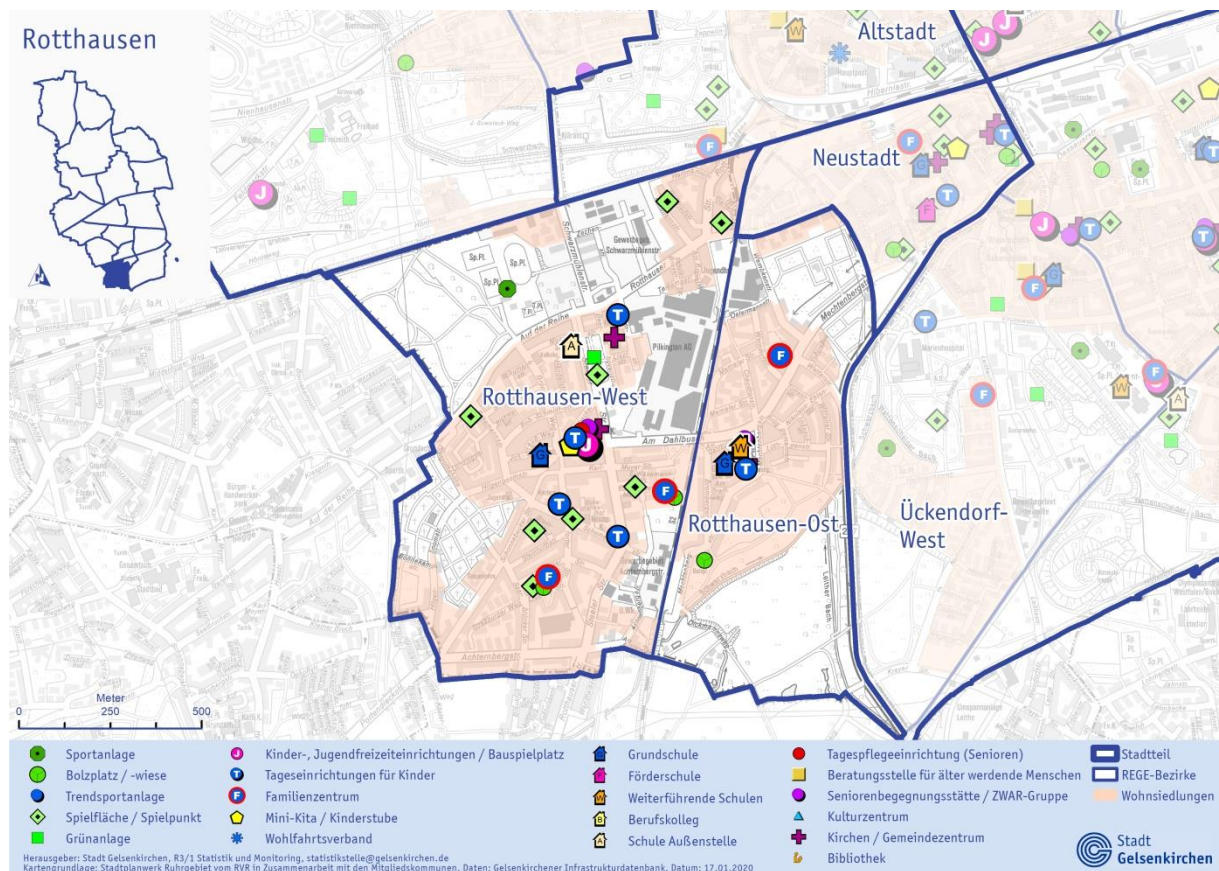
Arbeit und Soziales										
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.344	10	849	14	277	7	218	8
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	4.620	28	3.093	38	687	14	840	25
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	1.645	47	1.125	57	218	27	302	44
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	2.714	43	1.067	37	1.042	52	605	45
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	6.303	49	2.736	44	2.224	55	1.343	49
Gesundheit und Bildung										
standardisierte Sterberate										
weiblich		5,7		5,3		5,8		4,0		7,3
männlich		8,3		8,6		9,4		6,3		11,7
Übergewichtsquote **		12		13		15		11		12
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		19		22		12		18
unzur. Deutschkenntnisse **		38		45		53		23		47
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		17		21		8		17
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		36		25		50		46
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		31		47		12		18
Wohnen und Umwelt										
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	5.917	29	3.469	36	1.299	20	1.149	27
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	4.111	20	1.505	16	1.802	28	804	19

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Rotthausen



Der Stadtteil Rotthausen liegt im Südwesten der Stadt, im Stadtbezirk Süd. Rotthausen unterteilt sich in die REGE-Bezirke West und Ost. Seit dem Jahr 2018 ist der Gelsenkirchener Stadtteil Rotthausen Programmgebiet im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Der Stadtteil ist geprägt durch einen großen Anteil von Bereichen mit zusammenhängenden Altbauten. Gleichzeitig bietet der Stadtteil Rotthausen günstigen Wohnraum sowie eine attraktive Einkaufsstraße mit einem stabilen und gut ausgestatteten Angebot des Einzelhandels.

Bevölkerung und Sozialstruktur

Zum Stichtag 31.12.2019 leben im Stadtteil Rotthausen 14.177 Personen, darunter 2.829 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Im REGE-Bezirk Rotthausen-West leben mit 10.248 Personen deutlich mehr Personen als in Rotthausen-Ost mit 3.929 Personen. Die Altersstruktur in Rotthausen ist ähnlich der Gesamtstadt, Kinder und Jugendliche finden sich jedoch anteilig etwas häufiger. In REGE-Bezirk Rotthausen-West liegen der Anteil an Familienhaushalten sowie der Anteil von Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf, wie Alleinerziehende (30 Prozent der Familienhaushalte) und Kinderreiche (20 Prozent der Familienhaushalte), über dem städtischen Durchschnitt. Auch der Migrantenanteil liegt im Stadtteil Rotthausen (37 Prozent) insgesamt leicht über dem städtischen Mittel von 34 Prozent, im REGE-Bezirk Rotthausen-West (38 Prozent) etwas höher als in Rotthausen-Ost (35 Prozent). Der Anteil der Bevölkerung, der nur eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit aufweist liegt in Rotthausen mit 27 Prozent (in Rotthausen-West 29 Prozent) hingegen deutlicher über dem städtischen Schnitt von 22 Prozent. Dieser überdurchschnittliche Anteil weist auf die kürzlich erfolgte Zu-

wanderung hin, Migranten mit längerer Verweildauer haben neben der nichtdeutschen häufig auch eine deutsche Staatsangehörigkeit. Das deckt sich mit Daten, die Rotthausen als Stadtteil mit erhöhter Zuwanderung aus Südosteuropa darstellen. Die Armutsbetroffenheit liegt im gesamten Stadtteil Rotthausen deutlich über dem städtischen Mittel. Dies gilt für beide REGE-Bezirke in Rotthausen, wobei die Armutsbetroffenheit in Rotthausen-West höher ist als in Rotthausen-Ost. Mehr als die Hälfte der Kinder in Rotthausen (52 Prozent) sind von Armut betroffen. Die Frauenerwerbstätigkeit liegt mit 44 Prozent nur leicht unter dem städtischen Mittel, ebenso der Anteil an Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (50 Prozent). Eine hohe Wohndauer gilt als Stabilisator für Nachbarschaften. Etwa jede bzw. jeder Dritte (30 Prozent) wohnt weniger als drei Jahre in ihrer bzw. seiner Wohnung, was über dem städtischen Durchschnitt liegt (28 Prozent).

Bildung, Erziehung und Gesundheit

In Rotthausen gibt es acht Kindertageseinrichtungen, von denen (derzeit) drei Familienzentren sind, und eine Großtagespflegestelle mit besonderem sozialpädagogischem Profil (sog. Kinderstube). Jedes fünfte Kind (22 Prozent) besuchte vor dem Schulanfang keine Kindertageseinrichtung oder besuchte eine Kindertageseinrichtung kürzer als zwei Jahre. Damit liegt der Stadtteil insgesamt über dem städtischen Mittel von 18 Prozent. Im Stadtteil sind zwei Grundschulen vorhanden. Beim Übergang in die Schule weist jedes zweite Kind (50 Prozent) unzureichende Deutschkenntnisse und insgesamt 21 Prozent Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen auf. Bei beiden Aspekten liegt der Stadtteil Rotthausen damit im Vergleich zur Gesamtstadt höher; in Bezug auf den Anteil der Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen beim Schuleingang sogar deutlich. Während sich die beiden REGE-Bezirke bezüglich der Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen mit 24 Prozent in Rotthausen-Ost und 20 Prozent in Rotthausen-West nur wenig unterscheiden, zeigen sich in Bezug auf die Deutschkenntnisse bei Einschulung etwas größere Unterschiede zwischen den beiden REGE-Bezirken: Während der Anteil an Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen in Rotthausen-West bei 52 Prozent liegt, trifft dies in Rotthausen-Ost auf 45 Prozent der Kinder zu. Im letzten Berichtsjahr fielen die Unterschiede zwischen den REGE-Bezirken Rotthausen-Ost und Rotthausen-West noch deutlicher aus. Rund 20 Prozent der Kinder erhalten beim Übergang auf eine weiterführende Schule eine Hauptschulempfehlung. Anders als vielleicht zu erwarten, liegt der Stadtteil Rotthausen hier knapp unter dem Mittel der Stadt Gelsenkirchen (21 Prozent). Die REGE-Bezirke Rotthausen-Ost (13 Prozent) und Rotthausen-West (24 Prozent) differieren diesbezüglich deutlich. Im Stadtteil ist ein großes Haus der Offenen Tür als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorhanden. An acht Spielplätzen und drei Bolzplätzen können Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten fordern und fördern.

	Stadt Gelsenkirchen		Rotthausen		Rotthausen-Ost		Rotthausen-West	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Bevölkerung								
Insgesamt	264.786	100	14.177	100	3.929	100	10.248	100
unter 3 Jahre	8.255	3	469	3	136	3	333	3
3 - u. 6 Jahre	8.188	3	495	3	125	3	370	4
6 - u. 18 Jahre	31.174	12	1.865	13	504	13	1.361	13
18 - u. 25 Jahre	21.128	8	1.152	8	312	8	840	8
25 - u. 65 Jahre	142.300	54	7.394	52	2.158	55	5.236	51
65 - u. 80 Jahre	36.760	14	1.921	14	486	12	1.435	14
80 Jahre u.ä.	16.981	6	881	6	208	5	673	7
Migrationshintergrund								
Insgesamt	91.253	34	5.310	37	1.366	35	3.944	38
unter 6 Jahre	10.482	64	664	69	175	67	489	70
unter 18 Jahre	28.900	61	1.846	65	485	63	1.361	66
nur nichtdeutsche Staatsang.	57.345	22	3.895	27	949	24	2.946	29
Haushalte								
Insgesamt	137.987		7.182		1.971		5.211	
Singlehaushalte	66.425	48	3.441	48	919	47	2.522	48
Familienhaushalte	26.406	19	1.470	20	389	20	1.081	21
darunter alleinerziehend	6.762	26	415	28	96	25	319	30
darunter kinderreich	4.807	18	303	21	83	21	220	20

Arbeit und Soziales								
Arbeitslose nach SGBII und III	16.636	10	1.033	12	276	10	757	12
SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahre	51.592	24	3.528	31	909	28	2.619	32
Sozialgeldempfänger/innen (Kinderarmut)	16.409	41	1.238	52	311	48	927	53
Frauenerwerbstätigkeit	37.509	45	1.908	44	552	44	1.356	44
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	86.783	51	4.459	50	1.278	49	3.181	50
Gesundheit und Bildung								
standardisierte Sterberate								
weiblich		5,7		6,3		6,0		6,2
männlich		8,3		9,0		7,5		9,7
Übergewichtsquote **		12		16		16		16
Defizite in elemen. Entwicklungskomp. **		17		21		24		20
unzur. Deutschkenntnisse **		38		50		45		52
Geringe Kitabesuchsdauer **		18		22		23		22
Weiterempfehlungsquote Gymnasium		37		36		35		37
Weiterempfehlungsquote Hauptschule		21		20		13		24
Wohnen und Umwelt								
Wohndauer, u. 3 Jahre	73.604	28	4.313	30	1.124	29	3.189	31
Wohndauer, 20 Jahre u. länger	54.762	21	2.584	18	759	19	1.825	18

Stichtag 31.12.2019

** Schuleingangsuntersuchung 2017/18/19

Erarbeitet von der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen, dem Referat Kinder, Jugend und Familien der Stadt Gelsenkirchen und der Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung (GeKita);
Quelle: Indikatorenkatalog der Stadt Gelsenkirchen. Stand: 15.10.2020

Definitionen

REGE-Bezirk

REGE steht für **R**egional**E**ntwicklung **G**Eisenkirchen. Die REGE-Bezirke unterteilen die 18 Stadtteile in insgesamt 40 REGE-Bezirke und werden mit Hilfe von Himmelsrichtungen beschrieben.

Bevölkerung

Bevölkerung am Ort des Hauptwohnsitzes, zum 31.12. eines Jahres

Migrationshintergrund

Hierunter fallen nur Nichtdeutsche und Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit. Personen, die erst später nach Deutschland eingewandert sind, aber mittlerweile alleinig die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, werden nicht als Migranten gezählt.

Arbeitslose

Als arbeitslos gilt man, wenn man nach dem SGB-II oder SGB-II arbeitslos gemeldet ist.

SGB-II-Empfänger/innen unter 65 Jahren

Dazu zählen alle Mitglieder in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB-II (sog. Hartz-IV-Empfänger/innen).

Sozialgeldempfänger/innen

Sozialgeld beziehen Kinder unter 15 Jahren in SGB-Bedarfsgemeinschaften und andere nichterwerbsfähige Hilfebedürftige. Dieser Indikator wird als Indikator für Kinderarmut verwendet.

Frauenerwerbstätigkeit

Diese Quote gibt den Anteil von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Bezug zu allen Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an.

Schuleingangsuntersuchung:

Die Schuleingangsuntersuchung ist eine Vollerhebung aller Kinder im Jahr vor der Einschulung.

Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen:

Der Indikator wird aus den Entwicklungsbereichen Körperkoordination, Visuomotorik und Aufmerksamkeit gebildet. Die Defizite werden in der Schuleingangsuntersuchung diagnostiziert.

Unzureichende Deutschkenntnisse

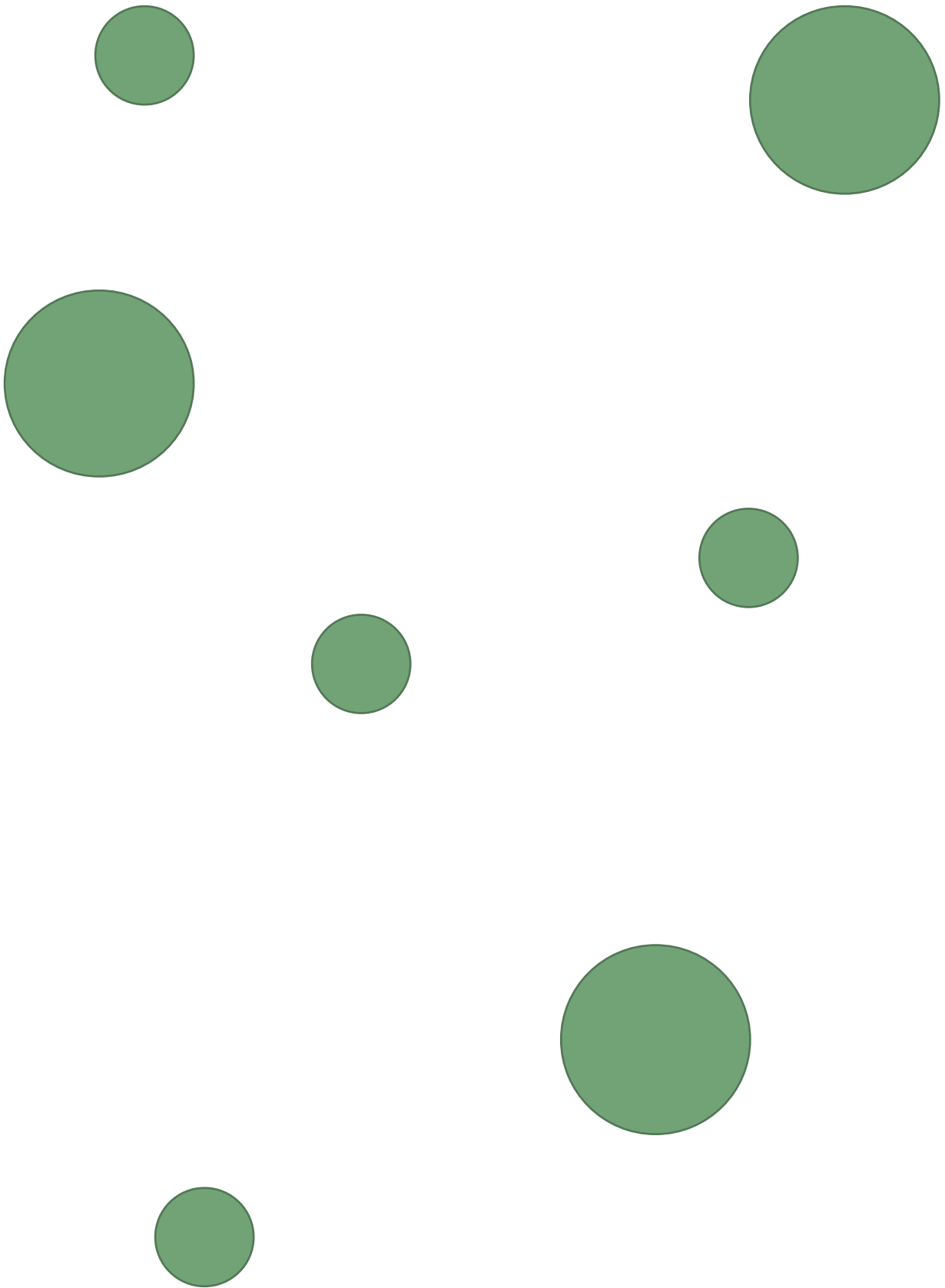
Die Deutschkenntnisse werden von den Ärzten auf einer 5er-Skala bewertet. Die drei unteren Skalenwerte werden als unzureichend zusammengefasst.

Geringe Kitabesuchsdauer

Kinder, die bei der Schuleingangsuntersuchung angeben, eine Kita zwei Jahre und weniger/ gar nicht besucht zu haben.

Weiterempfehlungsquote Gymnasium bzw. Hauptschule:

Die Weiterempfehlungsquote Gymnasium enthält auch die eingeschränkten Empfehlungen für das Gymnasium. Beide Quoten werden aus dem Mittel der letzten zwei Schuljahre berechnet; hier 2017/2018 und 2018/2019.



Stand: Oktober 2021